

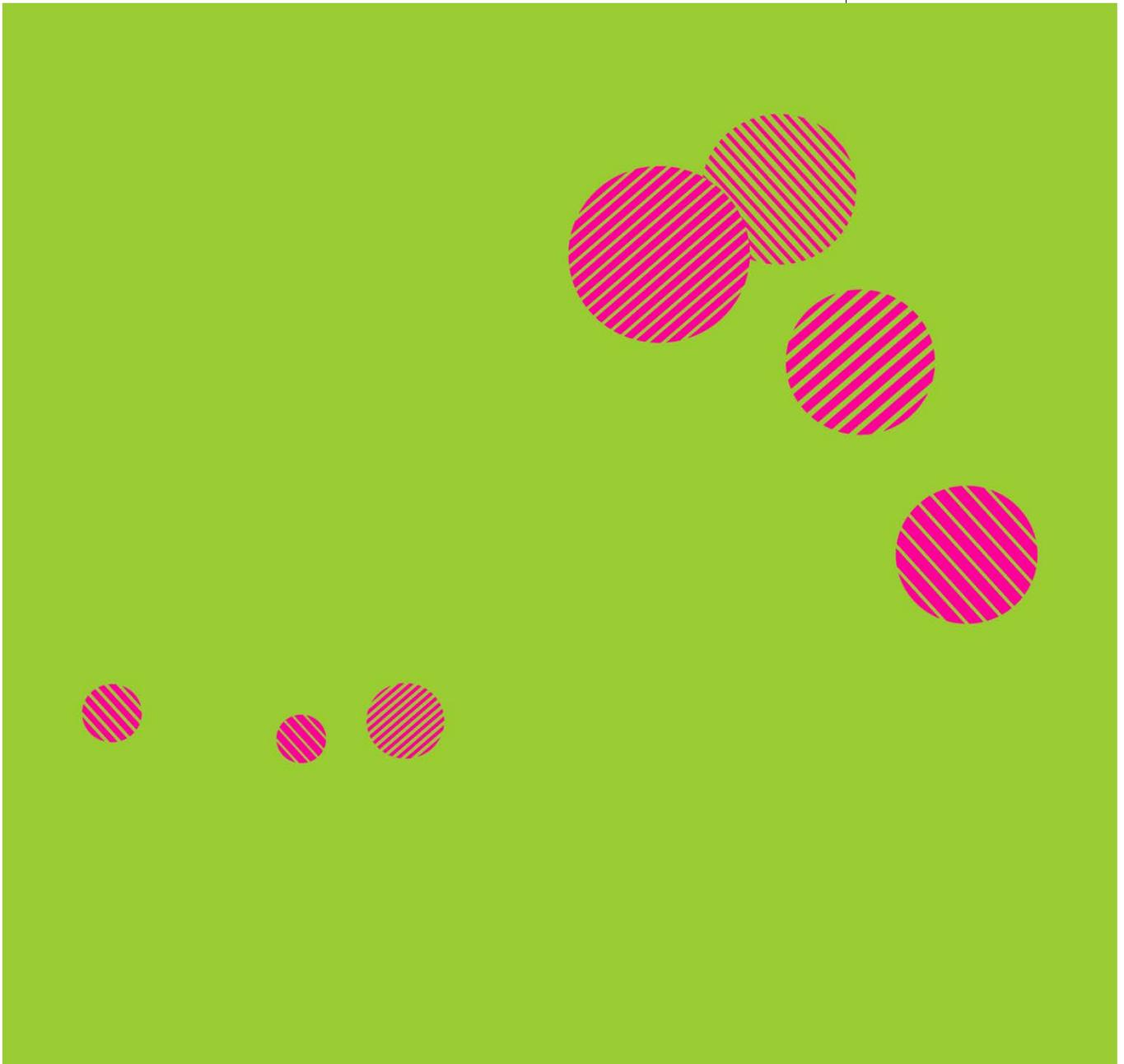
Methodenbericht

Bevölkerungsbefragung zum Thema „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“

Autoren: Stefan Schiel, Nils Thiele, Dennis Schumacher

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklingerstraße 49
40221 Düsseldorf

Projekt

5991
Bonn, März 2020
SI, Th

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Stefan Schiel
Senior-Projektleiter Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-424
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail s.schiel@infas.de

Autoren

Stefan Schiel, Nils Thiele, Dennis Schumacher

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (LKA NRW) hat die infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) beauftragt, eine repräsentative Befragung zu Gewalt- und Kriminalitätserfahrungen in Nordrhein-Westfalen durchzuführen. Mittels einer schriftlich-postalischen Erhebung wurden 24.522 Personen ab 16 Jahren zu den Themen Kriminalitätsfurcht, Opfererfahrungen, Anzeigeverhalten sowie weiteren Kontextvariablen befragt. Dies entspricht einer Bruttoausschöpfung von rund 41 Prozent.

Im Vorfeld der Haupterhebung wurde das Fragenprogramm in einem quantitativen Pretest auf die Feldfähigkeit getestet.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert das Erhebungsdesign, die Stichprobenziehung, die Durchführung der Erhebung und das Felddesign sowie die Datenprüfung und -gewichtung.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1 Erhebungsdesign	7
2 Grundgesamtheit und Stichprobe	8
2.1 Grundgesamtheit	8
2.2 Auswahlstufe 1: Ziehung der Gemeinden/Pointstichprobe	8
2.3 Auswahlstufe 2: Ziehung der Einsatzstichprobe aus den Registern der Einwohnermeldeämter	10
3 Erhebungsunterlagen	13
3.1 Der schriftliche Fragebogen	13
3.2 Weitere Erhebungsunterlagen	14
4 Durchführung der Hauptstudie	16
4.1 Feldzeit	16
4.2 Kommunikationskonzept	16
4.3 Feldsteuerung	17
4.4 Rücklaufverarbeitung	18
4.5 Feldergebnis und Stichprobenausschöpfung	19
5 Datenerfassung, -prüfung und -bereinigung	23
5.1 Datenerfassung	23
5.2 Inhaltliche Datenprüfung und -bereinigung	23
6 Gewichtung	25
6.1 Designgewichtung	27
6.2 Kalibrierung (Randanpassung)	28
6.3 Kennwerte der Gewichte	32
Anhang	35
Ankündigungsschreiben	36
Begleitschreiben zum Fragebogen	38
Datenschutzerklärung	40
Dank-/Erinnerungsanschreiben	41
Fragebogen	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Rücklauferfassung eingehender Fragebögen bei infas

19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Überblick über das Studiendesign	7
Tabelle 2	Übersicht: Bevölkerungsanteile in NRW und in der Stichprobe auf Ebene der politischen Größenklasse	10
Tabelle 3	Lieferung der Stichproben (in Monaten nach Anschreiben)	12
Tabelle 4	Bruttoausschöpfung	20
Tabelle 5	Bereinigte Stichprobenausschöpfung	20
Tabelle 6	Verteilung der Rückmeldungen	21
Tabelle 7	Differenzierte Auswertung inhaltlicher Rückmeldungen	22
Tabelle 8	Verteilungsvergleich Brutto- zu Nettostichprobe	26
Tabelle 9	Verteilungsvergleich ungewichtete und gewichtete (kalibrierte) Stichprobe	30
Tabelle 10	Kennwerte der Gewichte	33

1 Erhebungsdesign

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Studiendesign.

Tabelle 1 Überblick über das Studiendesign

Studientitel	Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen
Grundgesamtheit	Deutschsprachige Bevölkerung in Privathaushalten ab 16 Jahren in Nordrhein-Westfalen
Erhebungsmethode	Schriftlich-postalische Befragung
Erhebungsinstrument	24-seitiger Papierfragebogen, Selbstausfüller
Erhebungssprachen	Deutsch
Pretest	n=200 Bruttostichprobe, Rücklauf: n=66 ausgefüllte Fragebögen
Auswahl Zielperson	Zweistufiges Verfahren: – Zufällige Auswahl von 81 Gemeinden in NRW – Zufällige Auswahl von 60.002 Zielpersonen (Bruttostichprobe)
Angezielte Fallzahl	n=24.000 ausgefüllte Fragebögen
Feldzeit Hauptfeld	03.09.2019 bis 05.11.2019
Eingesetzte Unterlagen	– Ankündigungsschreiben – Fragebogen, Anschreiben, Datenschutzerklärung, Rückumschlag – Kombiniertes Dank- und Erinnerungsschreiben – Neuversand von Fragebögen auf Wunsch
Rückversicherungsmöglichkeit	– Telefonische Ansprechpartner bei infas und LKA NRW – Studienspezifische E-Mail-Adresse – infas-Homepage – LKA NRW-Homepage
Rücklauf	– n=24.600 Fragebögen inklusive nicht ausgefüllte Bögen/Verweigerungen – n=24.522 mindestens teilweise ausgefüllte Fragebögen – n=23.850 auswertbare Fragebögen
Datensätze und Dokumentation	– Befragungsdatensatz, vollständig gelabelt, unbereinigt – Befragungsdatensatz, vollständig gelabelt, unbereinigt, inklusive bereinigte Variablen – Rücklaufdatensatz – Gewichte und Hochrechnungsfaktoren – Digitales Bildarchiv der ausgefüllten Fragebögen

2 Grundgesamtheit und Stichprobe

2.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Erhebung umfasst alle deutschsprachigen, in Privathaushalten in Nordrhein-Westfalen lebenden Personen, die vor dem 01.01.2003 geboren wurden.

2.2 Auswahlstufe 1: Ziehung der Gemeinden/Pointstichprobe

Für die Auswahl der Sample Points wurden die nordrhein-westfälischen Gemeinden nach Kombination von Kreisen und politischer Größenklasse (POLGK-7-Politische-Größenklassen; Stand Gemeindeverzeichnis 2016) geschichtet. Die untersten drei Kategorien der politischen Größenklasse (bis unter 20.000 Einwohner) wurden zu einer Gruppe zusammengefasst, da es in Nordrhein-Westfalen kaum Gemeinden mit dieser geringen Einwohnerzahl gibt. Innerhalb der Schichtungszellen erfolgte die Auswahl entsprechend dem Bedeutungsgewicht der Gemeinden, das sich aus der Zahl der 16-jährigen und älteren Bevölkerung je Gemeinde ergibt. Von den theoretisch 265 Schichten (53 Kreise x 5 POLGK-Gemeindegrößenklassen) waren de facto 111 besetzt.

Die Ziehung einer Stichprobe aus den Registern der Meldeämter ist mit Aufwand und Kosten verbunden. Zum einen stellen die Ämter für ihren Aufwand eine Gebühr in Rechnung, die je nach Gebührenordnung unterschiedlich hoch ausfällt. Zum anderen ist der Aufwand für die Kommunikation mit den Gemeinden zum Teil beträchtlich, da die Anfragen oftmals wiederholt gestellt werden müssen und beispielsweise Rückfragen zur Ziehung von Seiten der Meldeämter gestellt werden. Um die entstehenden Kosten in einem vertretbaren, d.h. finanzierbaren Rahmen halten zu können, werden nicht in allen Gemeinden Stichproben gezogen. Vor diesem Hintergrund ist in einem ersten Schritt die Frage nach der Anzahl auszuwählender Sample Points zu beantworten. Diese Anzahl sollte aus ökonomischen Gründen nicht zu hoch sein, andererseits musste die Anzahl der Sample Points ausreichend hoch gewählt werden, damit die regionale und regionalstrukturelle Varianz und Heterogenität in Nordrhein-Westfalen abgebildet werden kann.

Bei der Festlegung der vertretbaren Anzahl der Sample Points ergibt sich zwangsläufig eine Klumpung der Stichproben auf ausgewählte Gemeinden, die entsprechende Effekte nach sich zieht. Wesentlich für den Klumpungseffekt sind die mittlere Anzahl an Interviews pro Klumpen (Sample Point) und die regionale Heterogenität, d.h. das Verhältnis der Varianz zwischen den Klumpen zur Varianz innerhalb der Klumpen (gemessen über den Intraclusterkorrelationskoeffizienten ICC). Je größer die Homogenität innerhalb der Klumpen und je größer die Heterogenität zwischen den Klumpen, desto mehr Klumpen, d.h. Sample Points bzw. Gemeinden, sind notwendig, um die Varianz in der Grundgesamtheit zu erfassen und den Klumpungseffekt zu reduzieren. Dies lässt sich am Beispiel des Merkmals Religionszugehörigkeit gut veranschaulichen. Wenn ein Merkmal wie die Religionszugehörigkeit regional sehr unterschiedlich ist – also klumpt –, dann ist die Varianz innerhalb der Klumpen sehr gering (homogene Klumpen) und die Varianz zwischen den Klumpen sehr hoch. Infolgedessen

würde bei einer Erhebung, die auf ein Merkmal oder eine Merkmalgruppe abzielt, die regional stark variiert, eine vergleichsweise (sehr) hohe Anzahl an Sample Points gewählt.

Der Bestimmung der Anzahl zu wählender Sample Points für die Befragung zu Sicherheit und Gewalt in NRW lag die Annahme zugrunde, dass die regionale Varianz der Opfererfahrung (insbesondere auch die Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Regionen) insgesamt über die gesamte Bundesrepublik eher hoch ist. Andererseits ergibt sich bei der Befragung in nur einem Bundesland bereits eine deutliche Homogenität (im Vergleich zu einer bundesweiten Befragung), so dass davon ausgegangen wurde, dass der Intracusterkorrelationskoeffizient erheblich kleiner sein dürfte als bei einer bundesweiten Erhebung.

Es wurde eine im Verhältnis zu den insgesamt 396 Gemeinden in NRW vergleichsweise hohe Anzahl an Sample Points ausgewählt. So wurde mit der Auswahl von 100 Sample Points, was 81 Gemeinden entspricht, etwa jede 5. Gemeinde in NRW ausgewählt. Dies ist im Vergleich zu einer bundesweiten Studie ein sehr hoher Auswahlsatz.

Der Designeffekt aufgrund von Klumpung wird berechnet über:

$$deffc = 1 + ((\text{mean cluster size} - 1)\rho), \quad \text{wobei } \rho = ICC$$

Da sich der ICC, d.h. die regionale Homo- bzw. Heterogenität, je nach untersuchtem Merkmal unterscheidet, kann der Klumpungseffekt nur merkmalspezifisch bestimmt werden. Im Idealfall gäbe es für ein Merkmal überhaupt keine regionale Heterogenität, was bedeuten würde, dass es möglich wäre, mit nur einer Gemeinde die gesamte Varianz der Population abzudecken. Im vorliegenden Fall konnte vermutet werden, dass die regionale Varianz (insbesondere mit Hinblick auf die städtischen und ländlichen Regionen) trotz regionaler Einschränkung auf ein Bundesland in nennenswertem Maße gegeben ist.

Die mittlere Klumpengröße liegt im Fall von 100 Sample Points für etwa $n=24.000$ realisierte Interviews bei etwa 240 Interviews. Bei einem angenommenen mittleren Intracusterkorrelationskoeffizienten ICC von $\rho = 0,01$ über untersuchungsrelevante Merkmale hinweg ergibt sich ein (über diese Merkmale) mittlerer Designeffekt aufgrund der Klumpung von etwa 3,4. Die mittlere effektive Fallzahl nur aufgrund der Klumpung (ohne Berücksichtigung der Gewichtung und evtl. von Imputationen) liegt ungefähr bei $n'=24.000/3,4=7.060$. Das sich auf Basis der effektiven Fallzahl ergebende Konfidenzintervall für Populations-schätzungen ist damit immer noch sehr gering¹.

Aufgrund dieser Überlegungen war eine Anzahl von 100 Sample Points ausreichend, um den klumpungsbedingten Designeffekt entsprechend klein zu halten

¹ Im ungünstigsten Fall einer Verteilung von 50 Prozent zu 50 Prozent eines interessierenden Merkmals liegt das 95-Prozent-Konfidenzintervall bei +/-1,2 Prozent.

sowie Merkmale mit einer hohen regionalen Heterogenität in der Stichprobe abbilden zu können.

Diese 100 Sample Points waren aus den besetzten 111 Schichten so auszuwählen, dass alle 53 Kreise in NRW in der Stichprobe vertreten sind. Hierbei ergaben sich Erwartungswerte für die Zellenbesetzung, die in der Regel Nachkommastellen aufweisen. Die Nachkommastellen innerhalb der Zellenbesetzung wurden über spezielle Allokationsverfahren zufällig gerundet, so dass sich ganzzahlige Besetzungszahlen für die Schichten aus der Kombination von Kreisen und POLGK-Gemeindegrößenklassen ergaben. Wurde beispielsweise bei der Umrechnung der insgesamt 100 Sample Points (auf 111 Schichtungszellen) in einer Schicht der Erwartungswert 1,6 Points errechnet, so führte die Allokation über die kontrollierte Zufallsauswahl entweder zu einem Wert von 1 oder 2. Bei einem Erwartungswert von 0,4 wurde entweder ein oder kein Point für die entsprechende Schicht vorgegeben. Die Allokation zielte zusätzlich auf möglichst geringe Abweichungen der Stichprobe hinsichtlich der Kombination von Kreisen und POLGK-Gemeindegrößenklasse ab. Die folgende Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen insgesamt und in der Stichprobe, jeweils unterteilt nach den politischen Größenklassen.

Tabelle 2 Übersicht: Bevölkerungsanteile in NRW und in der Stichprobe auf Ebene der politischen Größenklasse

Politische Größenklasse	Bevölkerungsanteil in NRW (%)	Points in Stichprobe	Bevölkerungsanteil in Stichprobe (%)
Unter 20.000 Einwohner	13,2	13	13,0
20.000 bis unter 50.00 Einwohner	23,4	24	24,0
50.000 bis unter 100.00 Einwohner	17,4	17	17,0
100.000 bis unter 500.00 Einwohner	30,0	30	30,0
500.000 und mehr Einwohner	16,0	16	16,0
Insgesamt	100,0	100	100,0

Quelle: Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes, Stand 31.12.2011; und Bevölkerungsfortschreibung; infas Gemeindestichprobe, eigene Berechnung

2.3 Auswahlstufe 2: Ziehung der Einsatzstichprobe aus den Registern der Einwohnermeldeämter

Alle ausgewählten Städte und Gemeinden wurden mit der Bitte um Erteilung einer Gruppenauskunft aus dem Melderegister angeschrieben. Zusätzlich zum Anschreiben erhielten die Gemeinden eine Ziehungsanweisung, ein Statistikformblatt sowie ein Faxformular für eine Rückantwort zur Bearbeitung des Antrags. Als unterstützende Maßnahme war dem Anschreiben ein Begleitschreiben des Direktors des Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen beigelegt, in dem die Wichtigkeit der Studie herausgestellt und um Unterstützung gebeten wurde. Als weitere unterstützende Maßnahme wurden von den beteiligten Ministerien alle Bürgermeister/innen der ausgewählten Gemeinden angeschrieben. Auch in diesem Schreiben wurden die Ziele und die Wichtigkeit der Studie sowie das öffentliche Interesse an den Ergebnissen deutlich hervorgehoben. Unterzeichnet

war dieser Brief von der Ministerin bzw. dem Minister der beiden beteiligten Landesministerien.

Die Ziehungsanweisung gab vor, aus dem jeweiligen Einwohnermeldebestand nur in Privathaushalten gemeldete Personen auszuwählen, die vor dem 01.01.2003 geboren wurden. Für jede zufällig ausgewählte Person wurde um folgende Personenmerkmale gebeten:

- Geschlecht,
- Vorname,
- Familienname,
- Straße und Hausnummer,
- Postleitzahl,
- Ort,
- Staatsangehörigkeit,
- Geburtsdatum bzw. -jahr (oder Alter).

Sofern die Ämter nicht über eigene elektronische Ziehungsprogramme verfügten, wurden sie gebeten, sich bei infas zu melden, um eine Ziehungsanweisung für eine systematische Zufallsauswahl zu erhalten.² Zur Minimierung des Stichprobenfehlers – und im Interesse größerer innerstädtischer Varianz – wurden Städte mit mehreren Sample Points gebeten, keine regionalen Klumpen (bspw. Stadtteile) für die Adressziehung vorzusehen. Vielmehr sollte eine der Anzahl der Sample Points der Gemeinden entsprechende Personenzahl über das gesamte Stadtgebiet gezogen werden. Konkret wurde in der Ziehungsvorgabe für eine Gemeinde die Anzahl der zu ziehenden Adressen pro Sample Point mit der Anzahl der Sample Points in dieser Gemeinde multipliziert.

Mit der Rücksendung des Statistikformblatts sollten die Meldeämter die Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen, den Stichtag der Ziehung, die ermittelte Startzahl und die Schrittweite der Zufallsauswahl mitteilen.

Eine Einwohnermeldeamtsstichprobe ist immer mit einem nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand verbunden. Da die Gemeinden nicht verpflichtet sind, Daten der Einwohnerinnen und Einwohner herauszugeben und es in ihrem Ermessen liegt, ob sie eine Studie als im öffentlichen Interesse liegend ansehen, bedarf es bei einigen Gemeinden viel Überzeugungsarbeit: Einzelne Gemeinden mussten bis zu 31 Mal kontaktiert werden, bis die Stichproben übermittelt wurden. Verweigert letztlich eine Gemeinde die Übermittlung einer Stichprobe oder ist die Stichprobenziehung bis zum Feldstart nicht möglich, verbleibt nur die Möglichkeit, eine strukturgleiche Gemeinde ersatzweise einzusetzen, wenn ein vollständiger Ausfall vermieden werden soll. Mit Unterstützung des LKA NRW war es in 2 Gemeinden möglich, den Ausfall abzuwenden. Für eine weitere Gemeinde wurde eine strukturgleiche Gemeinde gezogen und angeschrieben, da nach

² Lediglich ein Meldeamt bat um telefonische Unterstützung bei der Bedienung des EDV-Programms.

Beratung mit dem LKA NRW die Aussicht auf eine Stichprobenlieferung aus dieser Gemeinde als sehr gering eingestuft wurde.

Tabelle 3 zeigt, dass 89 Prozent der Gemeinden zwar innerhalb von 3 Monaten eine Stichprobe liefern konnten. Bis sämtliche Stichproben vorlagen, vergingen allerdings zwischen Erstanschreiben an die Gemeinden und Übergabe der letzten Stichprobe 7 Monate.

Tabelle 3 Lieferung der Stichproben (in Monaten nach Anschreiben)

Adressdatenlieferung in Monaten nach Anschreiben	Anzahl Gemeinden*	In %	Prozent kumuliert
1	47	56,0	56,0
2	15	17,9	73,8
3	13	15,5	89,3
4	2	2,4	91,7
5	1	1,2	92,9
6	4	4,8	97,6
7	2	2,4	100,0
Gesamt	84	100,0	100,0

Quelle: Rücklaufdatenbank Gemeindestichprobe

* Inklusiv der beiden Gemeinden, die für den Pretest eingesetzt wurden, und der Gemeinde, die verweigert hat bzw. der Tauschgemeinde.

Aus den von den Meldeämtern gelieferten Adressen wurde abschließend die Einsatzstichprobe für das Hauptfeld gezogen. Sie umfasst 60.002 Adressen.

Lediglich eine Gemeinde konnte nicht im gewünschten Umfang Adressen liefern. Diese Lücke von 130 Adressen wurde mit zufällig ausgewählten Adressen aus den zwölf übrigen Gemeinden derselben politischen Größenklasse gefüllt. Es wurden aus jeder dieser Gemeinden elf zusätzliche Adressen gezogen, sodass insgesamt 132 Adressen addiert wurden.

3 Erhebungsunterlagen

3.1 Der schriftliche Fragebogen

Der Fragebogen wurde von der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle (KKF) des LKA NRW entwickelt. Die Gestaltung der Fragen orientierte sich an vorherigen Erhebungen, sowie an den Ergebnissen der Abstimmungsprozesse im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur SKiD-Befragung³. Der Fragebogenentwurf wurde in einer gemeinsamen Endredaktion von infas und der LKA-Arbeitsgruppe kritisch analysiert und bei Bedarf angepasst.

Das Fragenprogramm wurde von infas in ein professionelles Layout überführt. Der Fragebogen umfasste in seiner finalen Form 24 Seiten und wurde mehrfarbig gedruckt. Der Bogen setzte sich aus einer Titelseite, einer Seite mit Ausfüllhinweisen und 22 inhaltlich gestalteten Seiten zusammen. Schwerpunkte der Befragung waren die Themen Opfererfahrungen, Anzeigeverhalten, Hilfeangebote sowie Kriminalitätsfurcht. Zudem wurden Fragen zur Soziodemografie gestellt. Die Fragen sind in 8 unterschiedliche Themenblöcke gegliedert:

- Fragen zur Wohngegend,
- Fragen zur Einschätzungen der Sicherheit,
- Fragen zu Erfahrungen mit Gewaltkriminalität (2 Blöcke),
- Fragen zu Beziehungen und Gewalt in Partnerschaften,
- Fragen zu Hilfeangeboten,
- Fragen zu persönlichen Angaben,
- Fragen zur Familie und Haushaltszusammensetzung.

Der Fragebogen bestand überwiegend aus geschlossenen Fragen. Neben offenen Restkategorien wurden die Befragten an zwei Stellen gebeten, ihre Antwort in ein Freitextfeld einzutragen. Zudem gab es im Fragebogen an mehreren Stellen die Möglichkeit, absolute Häufigkeiten (Anzahl erlebter sowie gemeldeter Straftaten) zu notieren. Weitere Zahlenangaben waren beispielsweise bei der Angabe der Postleitzahl des Wohnorts oder des Geburtsjahres der Zielperson (vgl. Fragebogen im Anhang) gefragt.

Besonders komplex waren die Fragen zu Erfahrungen mit Gewaltkriminalität. Die konkrete Ermittlung der Lebenszeitprävalenz und die Erfahrungen „in den letzten 12 Monaten“ erforderte ein hohes Maß an Konzentration und Verständnis des Fragenaufbaus. Zudem mussten die Befragten für die Beantwortung der Frage 12 eine Auswahl ihrer Antworten der Fragen 9, 10 und 11 treffen, die sich über die vorangegangenen 3 Seiten erstrecken (vgl. Fragebogen im Anhang). Der Pretest hatte gezeigt, dass dieser Fragenkomplex für die Zielpersonen sehr

³ Das Akronym SKiD steht für „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“.

anspruchsvoll ist und trotz grafischer Unterstützung zu einer Vielzahl von Ausfüllfehlern führt.⁴

Auf der Rückseite des Fragebogens war eine Gemeindenummer eingedruckt. Es handelte sich dabei um eine fortlaufende Nummer von 1 bis 81, die lediglich kenntlich machte, welche Fragebögen aus derselben Gemeinde zurückgeschickt werden. Eine weitere Kennung, z.B. mittels einer individuellen Fallnummer, war nicht vorgesehen. Es sollte vermieden werden, dass die Zielpersonen an der Anonymität der Erhebung zweifeln und deshalb von einer Teilnahme absehen.

3.2 Weitere Erhebungsunterlagen

Begleitend zum schriftlichen Fragebogen wurden verschiedene Erhebungsunterlagen eingesetzt, die zu verschiedenen Zeitpunkten im Erhebungsprozess an die Zielpersonen versendet wurden.

In einem ersten Schritt wurden die Zielpersonen mit einem **Ankündigungsschreiben** über die bevorstehende Befragung informiert (vgl. Anhang). Den jeweiligen Personen wurde u.a. mitgeteilt, dass sie für die Befragung aus dem Register ihres Meldeamts zufällig ausgewählt worden sind und dass ihnen in ca. 2 Wochen ein Fragebogen zugesandt wird. Für Rückfragen waren Kontaktdaten von infas (E-Mail-Adresse und kostenfreie Telefonnummer) angegeben. Das Anschreiben wurde gemeinsam vom Direktor des Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen und dem infas-Geschäftsführer unterschrieben.

Im zweiten Schritt wurde der schriftliche Fragebogen an die Zielpersonen verschickt. Der Fragebogensendung wurde ein gemeinsames **Begleitschreiben** von LKA NRW und infas beigelegt, das zentrale Informationen zur Studie enthielt und um Teilnahme bat. Erneut wurden die Kontaktdaten von infas für Rückfragen aufgeführt. Aufgrund der teils sensiblen Fragen im Fragebogen wurden zudem Kontaktdaten von Hilfeangeboten bei Gewalterfahrungen genannt (vgl. Anhang). Ebenfalls lagen dem Fragebogen eine **Datenschutzerklärung** bei (vgl. Anhang) sowie ein an infas adressierter **Rückumschlag** mit dem Aufdruck „Porto zahlt Empfänger“.

Im letzten Schritt wurde im Abstand von rund 2 Wochen nach Versand des Fragebogens ein kombiniertes **Erinnerungs- und Dankschreiben** an die (nahezu⁵) gesamte Stichprobe verschickt – unabhängig davon, ob bereits ein ausgefüllter Fragebogen vorlag oder nicht. Ein kombiniertes Schreiben war notwendig, da auf den Fragebögen keine individuelle Fallnummer gedruckt und somit nicht ersichtlich war, ob eine Zielperson bereits einen Fragebogen zurückgeschickt hatte.

⁴ Siehe: Schiel, S. und Thiele, N.:(2019): Pretestbericht – Repräsentativen Bevölkerungsbefragung für das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen zum Thema „Sicherheit und Gewalt“. Bonn.

⁵ Abzüglich jener Personen, für die bekannt war, dass sie aus unterschiedlichen Gründen (z.B. verstorben, aus NRW verzogen, Teilnahmeverweigerung) nicht teilnehmen konnten oder wollten.

Im Schreiben wurden jene Personen gebeten, die den Fragebogen noch nicht an infas gesendet hatten, dies möglichst bis zum 16.10.2019 nachzuholen. Sofern der Fragebogen den Zielpersonen nicht mehr vorlag, konnten sie einen Neuversand bei infas per E-Mail oder telefonisch veranlassen. Allen, die bereits ihren Fragebogen zurückgeschickt hatten, wurde für ihre Unterstützung gedankt. Auch dieses Dokument wurde wieder vom LKA NRW und infas unterschrieben.

Dem auf Anfrage durchgeführten Neuversand eines Fragebogens wurde ein angepasstes gemeinsames **Begleitschreiben** von LKA NRW und infas beigelegt. Mit dem Versand erhielten die Zielpersonen erneut die Datenschutzerklärung und einen Rückumschlag.

Sämtliche Erhebungsunterlagen wurden in enger Abstimmung zwischen LKA NRW und infas entwickelt. Druck und Versand übernahm infas.

4 Durchführung der Hauptstudie

4.1 Feldzeit

Die in Abschnitt 3.2 aufgeführten Versandschritte wurden zu folgenden Terminen durchgeführt:

- Versand des Ankündigungsschreiben am 19.08.2019;
- Versand von Fragebogen, Begleitschreiben, Datenschutzerklärung und Rückumschlag am 03.09.2019;
- Versand des kombinierten Dank- und Erinnerungsschreiben am 23.09.2019;
- erneuter Versand von Fragebögen am 15.10.2019.

Das Feldende war auf den 05.11.2019 terminiert. Alle nach diesem Datum eingetroffenen Fragebögen zählen als „nach Feldende eingegangen“ und sind nicht mehr erfasst worden.

4.2 Kommunikationskonzept

Die Erhebung basierte auf einer umfangreichen Kommunikationsstrategie. Die Inhalte sämtlicher Anschreiben (siehe Abschnitt 3.2) wurden so konzipiert, dass die Zielpersonen bestmöglich über die Zielsetzung und Wichtigkeit der Studie, den Datenschutz, Rückversicherungsmöglichkeiten und den Umgang mit ihren Angaben informiert wurden. Die Anschreiben sollten Vertrauen schaffen und zur Teilnahme motivieren. Bei der Konzeption der einzelnen Anschreiben galt es, die passende Ansprache für den jeweiligen Prozessschritt der Erhebung in verständlicher Sprache und in einer überschaubaren Länge zu wählen.

Bereits mit dem Ankündigungsschreiben wurde den Zielpersonen die Möglichkeit offeriert, sich bei Fragen an infas zu wenden. Auch in den weiteren Anschreiben wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, sich mit Fragen zur Studie im Allgemeinen und/oder zum Fragebogen im Speziellen bei infas zu melden. Die entsprechenden Kontaktinformationen waren in allen Anschreiben enthalten.

Die direkte Kontaktaufnahme war über eine studienspezifische E-Mail-Adresse oder kostenfreie Hotlinenummer möglich. Anfragen, die infas über diese beiden Kanäle (E-Mail oder Telefon) erreichten, wurde von einem geschulten Mitarbeiterstab bearbeitet. Komplexere Anfragen wurden in einigen Fällen an die Projektleitung zur Beantwortung weitergeleitet. Insgesamt gingen bei infas 271 E-Mails ein, die einzeln bearbeitet wurden.

Auch die Kontaktaufnahme über die Hotline wurde rege genutzt (862 Anrufe). Die Anliegen konnten meist direkt von den erfahrenen und geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern⁶ bearbeitet und geklärt werden. Lediglich in einem

⁶ Die Mitarbeiter/innen der Hotline wurden von der infas-Projektleitung persönlich geschult. Basis der Schulung war eine vierseitige Liste von Informationen zur Rücklaufbearbeitung, die auch als Nachschlagewerk genutzt werden kann.

Fall wurde ein Rückruf durch die Projektleitung vereinbart, wobei sich das Anliegen zum Zeitpunkt des Rückrufs bereits geklärt hatte.

Die Zielpersonen konnten sich wie beschrieben mit ihren Anliegen direkt an infas wenden. Zudem hatten sie zusätzlich auch die Möglichkeit, sich über das Internet auf der Seite von infas oder aber auch auf der Internetseite des LKA NRW über die Seriosität der Befragung informieren.

Auf Seiten des Auftraggebers wurden ebenfalls begleitende Maßnahmen durchgeführt. So gab es beispielsweise zwei gemeinsame Pressekonferenzen des nordrhein-westfälischen Innenministers und der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen. Zudem wurden die Polizeidienststellen in NRW informiert und konnten besorgten Bürgerinnen und Bürgern entsprechend Auskunft geben.

4.3 Feldsteuerung

Mit der Erhebung wurde das Ziel einer maximalen Ausschöpfung der Stichprobe verfolgt. Basis für das Erreichen dieses Ziels war eine zielgerichtete und überzeugende Kommunikationsstrategie (vgl. Abschnitt 4.2).

Die versendeten Fragebögen waren absichtlich nicht durch den Aufdruck einer individuellen Fallnummer gekennzeichnet. Die Rückläufe konnten somit nicht einzelnen Zielpersonen zugeordnet werden, um gezielt Personen anzusprechen, die noch nicht geantwortet hatten. Für die unterschiedlichen Versandaktionen (Ankündigungsanschreiben, Fragebogenversand, Dank-/Erinnerungsschreiben) wurde deshalb immer die gesamte Bruttostichprobe berücksichtigt. Ab dem Versand des Fragebogens wurden allerdings jene Personen nicht mehr angeschrieben, für die mittlerweile bekannt war, dass sie verzogen oder verstorben waren bzw. die explizit ihre Teilnahme verweigert hatten oder eine dritte Person mitgeteilt hatte, dass die Zielperson nicht (mehr) in der Lage sei, den Fragebogen auszufüllen.⁷ Dies galt ebenso für das kombinierte Erinnerungs- und Dank-schreiben.

Die Fallzahlen der drei Versandaktionen ergaben sich wie folgt:

- Ankündigungsanschreiben: 60.002 Versendungen
- Fragebogenversand: 59.845 Versendungen
- Dank-/Erinnerungsschreiben: 57.202 Versendungen

In Folge des Versands des Erinnerungsanschreibens haben sich 187 Personen bei infas gemeldet und um die erneute Zusendung eines Fragebogens gebeten.

te. Die in dem Dokument aufgeführten Verfahrensweisen waren zuvor zwischen LKA NRW und der infas-Projektleitung abgestimmt worden.

⁷ Die korrekte Zuordnung einer Rückmeldung zu einer Zielperson in der Stichprobe erfolgte entweder über Name und Adresse der Zielperson oder über die individuelle Fallnummer, die ausschließlich auf den Anschreiben (und nicht auf dem Fragebogen) notiert war.

4.4 Rücklaufverarbeitung

Alle bei infas bis zum Feldende eingegangenen Fragebögen (n=24.600) wurden folgenden Arbeitsschritten unterzogen:

- Komplette unausgefüllte Fragebögen wurden beiseitegelegt.
- Fragebögen, in denen mindestens eine Frage beantwortet war, wurden mit einer fortlaufenden Paginiernummer versehen.
- Zusätzliche Anmerkungen auf den Fragebögen wurden anonymisiert (Namen etc. wurden geschwärzt).
- Schriftstücke, die dem Fragebogen beigelegt waren, wurden separat gesammelt und ggf. anonymisiert (Namen etc. wurden geschwärzt).

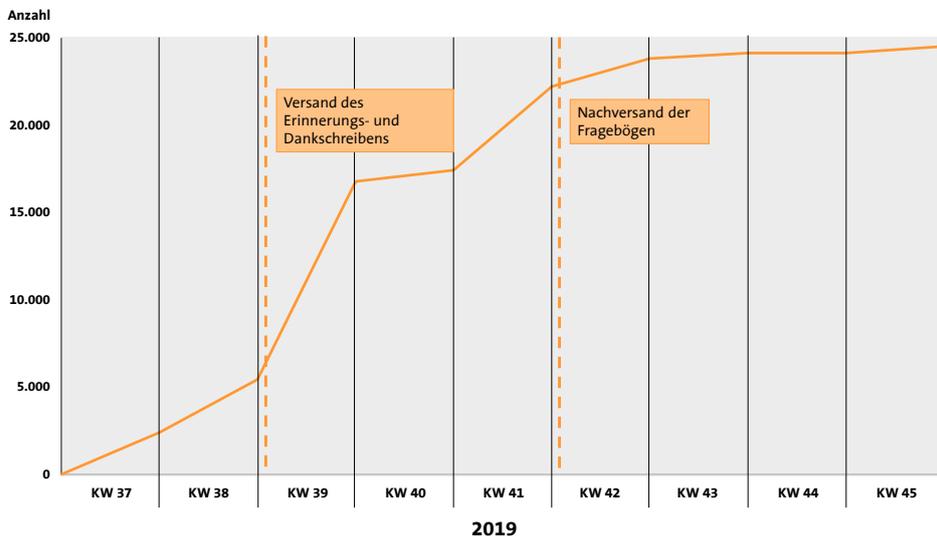
Die beigelegten Schriftstücke enthielten unter anderem Mitteilungen wie Dank für die Studie oder Adressänderungen. Aber auch Teilnahmeverweigerungen und Anmerkungen zu bestimmten Fragen oder dem gesamten Fragebogen wurden auf diesem Weg mitgegeben. Des Weiteren nutzten manche Personen auch ein zusätzliches Schriftstück, um die offene Frage 67 nach wichtigen Themen sehr ausführlich zu beantworten. Diese Schriftstücke wurden nach Feldende an den Auftraggeber übergeben.

Die Fragebögen, die innerhalb der Feldzeit bis zum 05.11.2019 bei infas eingetroffen sind und in denen mindestens eine Frage beantwortet war (n=24.522), wurden sukzessive maschinell erfasst.

In Abbildung 1 ist der Verlauf der Rücklauferfassung bzw. Paginierung der Fragebögen bei infas dargestellt. Die Paginierungsarbeiten sind möglichst zeitnah zum Eintreffen der Fragebögen vorgenommen worden. Die Darstellung gibt somit nicht auf den Tag genau das Eintreffen der Bögen wieder. Sie zeigt jedoch, dass über den gesamten Feldverlauf kontinuierlich Fragebögen zurückgesendet wurden. Die Anzahl pro Woche schwankte durchgängig, nur zum Ende hin nahm der Rücklauf erwartungsgemäß ab.

Dabei zeigt sich nach dem Versand des Erinnerungs- und Dankschreibens zu Beginn der KW 39 ein Anstieg der erfassten Fragebögen in den beiden Folgewochen. Der Nachversand von 187 Fragebögen erfolgte zu Beginn der KW 42.

Abbildung 1 Rücklauferfassung eingehender Fragebögen bei inf



Quelle: Rücklaufdatenbank

inf

4.5 Feldergebnis und Stichprobenausschöpfung

In diesem Abschnitt wird in mehreren Schritten das Feldergebnis berichtet. Da auf den Fragebögen keine individuelle Kennung der Zielperson (Fallnummer) notiert war, wird der Rücklauf der Fragebögen nicht in einer integrierten Feldstatistik dargestellt, da sich unbekannte Doppelnennungen ergeben können.

In einem ersten Schritt wird der Rücklauf an Fragebögen bezogen auf die Bruttostichprobe berichtet sowie anschließend die um stichprobenneutrale Fälle bereinigte Bruttoausschöpfung. In einem weiteren Schritt wird der Feldstand aufgrund von bei infas eingetroffenen Rückmeldungen zu Ausfällen u.ä. ausgewiesen. Im letzten Schritt werden Rückmeldungen von Zielpersonen oder Dritten differenziert dargestellt.

Die gesamte Bruttostichprobe von 60.002 Zielpersonen bekam das Ankündigungsschreiben zugesandt. Aufgrund der darauf folgenden Rückmeldungen (definitive Ausfälle wie verstorben, Teilnahmeverweigerungen etc.) wurde der Fragebogen an 59.845 Personen per Post versendet. Über den gesamten Feldzeitraum wurden 24.600 dieser Fragebögen (41,0 Prozent) an infas retourniert. Von diesen waren 51 nicht ausgefüllt und 27 mit einer expliziten Verweigerung versehen insgesamt 0,3 Prozent der Fragebögen). Dementsprechend wurden 24.522 ausgefüllte Fragebögen⁸ erfasst (rund 41 Prozent der Bruttostichprobe) und für die weitere Bearbeitung berücksichtigt (vgl. Tabelle 4). An das LKA NRW wurden

⁸ Kriterium für einen ausgefüllten Fragebogen war mindestens eine beantwortete Frage. Eine Prüfung auf Auswertbarkeit wurde zu einem späteren Zeitpunkt anhand der erfassten Daten vollzogen (vgl. Abschnitt 5.2).

nach inhaltlicher Prüfung der Daten 23.850 auswertbare Fragebögen (rund 40 Prozent) übergeben.⁹ 82 Fragebögen gingen zudem nach Feldende ein und wurden nicht bearbeitet.

Tabelle 4 Bruttoausschöpfung

	<i>abs.</i>	<i>In %</i>
Bruttostichprobe	60.002	100,0
Versendete Fragebögen	59.845	99,7
Erhaltene Fragebögen	24.600	41,0
– Davon Verweigerungen	27	< 0,1
– Davon leer	51	< 0,1
Ausgefüllte Fragebögen	24.522	40,9
Auswertbare Fragebögen	23.850	39,7

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnungen

In der folgenden Tabelle 5 ist die um stichprobenneutrale Ausfälle bereinigte Ausschöpfung ausgewiesen. Für 3.218 Personen (5,4 Prozent des Bruttoansatzes) ist bekannt, dass sie zum Befragungszeitpunkt nicht (mehr) zur Zielgruppe gehörten, weil sie bspw. bereits verstorben waren, nicht mehr an der ursprünglich gemeldeten Adressen wohnten oder ins Ausland verzogen waren. Abzüglich dieser Personen ergibt sich eine bereinigte Ausschöpfungsquote von 42,0 Prozent bezogen auf die auswertbaren Fragebögen und 43,2 Prozent in Bezug auf die ausgefüllten Fragebögen.

Tabelle 5 Bereinigte Stichprobenausschöpfung

	<i>abs.</i>	<i>In %</i>
Bruttostichprobe	60.002	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle, Zielperson nicht in Zielgruppe	3.218	5,4
– Verstorben		
– Zielperson ins Ausland verzogen		
– Zielperson wohnt dort nicht mehr		
Bereinigte Stichprobe	56.784	100,0
Rücklauf insgesamt	24.600	43,3
Ausgefüllte Fragebögen	24.522	43,2
Auswertbare Fragebögen	23.850	42,0

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnungen

⁹ Als nicht auswertbar von der weiteren Bearbeitung ausgeschlossen wurden Fragebögen, in denen das Geburtsjahr nicht vor dem 01.01.2003 lag (d.h. nicht Zielgruppe) und alle Fälle, die weniger als zur Hälfte ausgefüllt waren. Vgl. dazu Abschnitt 5.2.

In 4.821 Fällen (8,0 Prozent der Bruttostichprobe) gab es Rückmeldungen, dass die Teilnahme an der Befragung aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich bzw. nicht gewünscht sei. In Tabelle 6 sind diese Ausfälle differenziert ausgewiesen.

Den größten Anteil unter den Ausfällen stellen die 2.958 ausgewählten Personen dar (61,4 Prozent der Rückmeldungen), die nicht mehr unter der durch das Einwohnermeldeamt mitgeteilten Adresse erreicht werden konnten, weil sie unbekannt verzogen waren. Für weitere 800 Personen (16,6 Prozent) konnten dagegen neue Adressinformationen aufgenommen werden. Für alle weiteren Rückmeldungen/Ausfälle liegen die Anteilswerte deutlich unter 10 Prozent.

Insgesamt 282 Personen (5,9 Prozent) erklärten, an der Befragung nicht teilnehmen zu wollen und verweigerten somit explizit ihre Beteiligung. Die differenzierten Verweigerungsgründe sind in Tabelle 6 aufgeführt. In den meisten Fällen handelte es sich um eine grundsätzliche Teilnahmeverweigerung.

In weiteren 32 Fällen (0,7 Prozent) konnten die Zielpersonen den Fragebogen nicht ausfüllen, weil sie innerhalb der Feldzeit nicht erreichbar waren. Für 56 Personen (1,2 Prozent) liegt die Information vor, dass sie für die Beantwortung des Fragebogens über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen.

Tabelle 6 Verteilung der Rückmeldungen

Rücklaufstatus	<i>abs.</i>	<i>In %</i>
Rückmeldungen insgesamt	4.821	100,0
Zielperson verweigert grundsätzlich	218	4,5
Zielperson verweigert: keine Zeit	46	1,0
Zielperson verweigert: Datenschutzgründe	1	0,0
Zielperson verweigert: sonstige Gründe	17	0,4
Zielperson wohnt dort nicht mehr	2.958	61,4
Neue Adressinformation(en) liegt vor	800	16,6
Zielperson verstorben	195	4,0
Zielperson ins Ausland verzogen	24	0,5
Zielperson nicht in Zielgruppe	41	0,9
Zielperson nicht befragbar bzw. dauerhaft krank oder behindert	227	4,7
Zielperson wünscht erneute Zusendung des Fragebogens	206*	4,3
Zielperson spricht nicht ausreichend deutsch	56	1,2
Zielperson in Feldzeit nicht zu erreichen	32	0,7

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnungen

* In 187 Fällen wurde ein Fragebogen erneut versandt. Die restlichen 19 Rückmeldungen dazu trafen erst kurz vor Feldende ein und konnten so nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Feldverlauf wurden auch weitere inhaltliche Rückmeldungen zur Befragung differenziert erfasst. Für diesen Zweck wurde vom LKA NRW eine Codeliste zur

Verfügung gestellt, nach deren Differenzierung die Rückmeldungen notiert wurden. In Tabelle 7 sind die 276 inhaltlichen Rückmeldungen dargestellt.

Die meisten Rückfragen oder Anmerkungen, die per E-Mail, Telefon oder schriftlich-postalisch eintrafen, bezogen sich auf die Anschreiben (160 Rückmeldungen, entspricht 58 Prozent). In nur 26 Fällen haben sich Zielpersonen gemeldet, die Fragen zum Fragebogen hatten. Ähnlich selten gab es Fragen zum Datenschutz oder zur Seriosität der Erhebung (19 Fälle), explizit geäußertes Lob für die Befragung, die Polizei oder die Politik (17 Fälle) oder sonstige Rückmeldungen (18 Fälle). Etwas häufiger wurde Kritik geäußert. Bezogen auf die gesamte Stichprobe und die hohe Anzahl Personen, die einen Fragebogen ausgefüllt hat, handelt es sich bei diesen 36 Personen, die sich explizit kritisch zur Befragung, Polizei oder Politik geäußert haben, nur um eine sehr kleine Gruppe.

Tabelle 7 Differenzierte Auswertung inhaltlicher Rückmeldungen

	<i>abs.</i>	<i>In %</i>
Gesamt	276	100,0
Fragen zum Datenschutz, z.B.: – Angst vor Datenmissbrauch, – Fragen zum Geschlecht, – Prüfung der Seriosität.	19	6,9
Kritik, z.B. an: – der Befragung, – der Polizei, – der Politik.	36	13,0
Lob, z.B. für: – die Befragung, – die Polizei, – die Politik.	17	6,2
Fragen zu den Schreiben: – Ankündigungsschreiben, – Begleitschreiben zum Fragebogen, – Erinnerungs- und Dankschreiben.	160	58,0
Verständnisfragen, z.B.: – Probleme mit bestimmten Fragen, – Probleme beim Ausfüllen.	26	9,4
Sonstiges, z.B.: – Fragen zum Hintergrund der Studie, – Meldung von Straftaten.	18	6,5

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnungen

5 Datenerfassung, -prüfung und -bereinigung

5.1 Datenerfassung

Sämtliche 24.522 Fragebögen mit mindestens einer beantworteten Frage wurden maschinell erfasst. Basis der maschinellen Erfassung waren die zwischen infas und dem LKA NRW abgestimmten Erfassungsregeln. Diese umfangreiche Liste sah beispielsweise Regeln für das Vorgehen bei Filterverstößen, die Kennzeichnung fehlender Angaben und der Erfassung von nicht dem vorgesehenen Antwortformat entsprechenden Angaben (bspw. Text- anstatt Zahlenangaben) vor. Für jeden Fragentyp wurden Regeln fixiert, die im Erfassungsprozess beachtet und umgesetzt werden mussten.

Im Rahmen der Erfassung der ausgefüllten Fragebögen wurden die Einzelseiten des Fragebogens gescannt und stehen dem LKA NRW als digitale Bildarchive zur Verfügung.¹⁰ Die Befragungsdaten wurden in einen elektronischen Datensatz (Rohdatensatz) überführt. Die Datenerfassung war am 13.12.2019 abgeschlossen. Im Anschluss konnte die inhaltliche Datenprüfung beginnen.

5.2 Inhaltliche Datenprüfung und -bereinigung

Der Einsatz eines papierbasierten Selbstausfüllers hat methodische Vorteile, insbesondere dann, wenn der Forschungsgegenstand wie im vorliegenden Fall auch eine Reihe sehr sensibler und persönlicher Fragen umfasst. Das Bearbeiten eines papierbasierten Selbstausfüllers ist jedoch im Vergleich zu einem elektronischen Instrument deutlich fehleranfälliger – anders als bei einem Online-Fragebogen, bei dem sich der Befragte nicht um Filterführungen kümmern muss und automatisch auf dem richtigen Weg durch den Fragebogen geleitet wird. Die Zielpersonen sind beim Ausfüllen des Papierfragebogens auf sich allein gestellt. Es ist im Gegensatz zu einem Face-to-Face-Interview auch kein Interviewer anwesend, der beim Ausfüllen unterstützend eingreifen oder Rückfragen beantworten kann.

Vor diesem Hintergrund birgt jede Frage das Risiko eines Ausfüllfehlers; sei es, dass bei einer Einfachnennung mehrere Antworten angekreuzt oder plausible Wertebereiche überschritten, Filter übersehen oder ganze Fragebogenseiten überblättert werden. Je komplizierter ein Papierfragebogen konzipiert ist, desto eher steigt der Anteil fehlerhaft ausgefüllter Fragen. Im gleichen Maße wird die Datenqualität negativ beeinflusst.

Der beschriebene Sachverhalt wird durch die vorliegenden Befragungsdaten bestätigt. Liegt der Anteil unzulässiger Doppelnennungen bei fast allen Fragen

¹⁰ Aus Datenschutzgründen wurde in Abstimmung mit dem LKA NRW die dritte Seite aus den Bildarchiven entfernt. Dort war die Postleitzahl vermerkt. Des Weiteren wurden in den Bildarchiven vor der Übergabe ans LKA NRW weitere Anonymisierungen vorgenommen. Es wurden beispielsweise konkrete Ortsangaben bei der Frage nach dem Geburtsland (Frage 53) geschwärzt. In 576 Fragebögen wurde in solchen und ähnlichen Fällen eine Schwärzung vorgenommen. Die Bildarchive wurden dem LKA NRW am 07.02.2020 übergeben.

auf einem recht niedrigen Niveau, so gibt es bei einer Reihe von Fragen nennenswerte Anteile fehlender Angaben, Filterverstöße und inkonsistenter Angaben. Zudem zeigen die Ergebnisse bei dem Fragekomplex zu den Erfahrungen mit Gewaltkriminalität, dass – aus welchen Gründen auch immer – eine Reihe von Zielpersonen beispielsweise die Fragen 9 bis 12 nicht vollständig bzw. nicht korrekt ausgefüllt hat.

Zur Vorbereitung der Auswertungsarbeiten beim LKA NRW wurden die Befragungsdaten bei infas einer inhaltlichen Prüfung und Bereinigung unterzogen. Basis für die Bereinigung fehlerhaft ausgefüllter Fragebögen war ein umfangreicher Prüfkatalog, den infas und das LKA NRW in mehreren Abstimmungsrunden entwickelt hatten. Alle abgestimmten Prüfungen und Entscheidungen zur Bereinigung von Ausfüllfehlern sind schriftlich fixiert und liegen dem LKA NRW vor. In Abstimmung mit dem LKA NRW wurde für ausgewählte Fragen keine vollständige Bereinigung vorgenommen. Das LKA NRW plant eine spätere Bereinigung der Fälle, beispielsweise auf Basis von möglichst plausiblen Antwortkombinationen.

Aus Datenschutzgründen wurden in Abstimmung mit dem LKA NRW die Postleitzahlen nicht mit den Befragungsdaten übermittelt. Im bereinigten Datensatz ist eine Variable enthalten, in der kenntlich ist, ob die angegebene Postleitzahl innerhalb oder außerhalb von Nordrhein-Westfalen liegt oder ob sie ungültig ist, d.h. mit keiner offiziellen Postleitzahl übereinstimmt.

Der dem LKA NRW übergebene bereinigte Datensatz enthält sowohl die Originalvariablen laut maschineller Erfassung als auch die bereinigten Variablen.¹¹ Dieser Datensatz wurde am 24.01.2020 an das LKA NRW übergeben.

Als Grundlage für die Gewichtung der Befragungsdaten wurde mit dem LKA NRW abgestimmt, welche Fragebögen aus dem bereinigten Datensatz ausgeschlossen werden sollten, weil sie mangelhaft ausgefüllt waren und für die späteren inhaltlichen Auswertungen unberücksichtigt bleiben sollten. Es wurden schließlich 672 Fälle als nicht auswertbar deklariert und für die Gewichtung aus dem Befragungsdatensatz entfernt.

Es handelte sich zum einen um 6 Fälle, die aufgrund des angegebenen Geburtsjahres nicht zur Grundgesamtheit (vor dem 01.01.2003 geboren) gehören und ausgeschlossen wurden. In weiteren 666 Fragebögen war weniger als die Hälfte der für die Zielperson zutreffenden Fragen ausgefüllt; deshalb wurden diese als nicht auswertbar deklariert. Es verbleiben 23.850 Fälle. Sie stellen die Basis für die Berechnung von Gewichten dar.

¹¹ Insgesamt wurden im Zuge der Datenbereinigung 292 von 753 Variablen (entspricht fast 39 Prozent) editiert.

6 Gewichtung

Die Berechnung der Gewichte und Hochrechnungsfaktoren erfolgte in einem mehrstufigen Prozess, der sich ganz allgemein in die Designgewichtung mit der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit (sog. Horvitz-Thompson-Schätzer) und die Kalibrierung gliedern lässt. Bei Letzterer werden die Designgewichte mit einem Faktor multipliziert, sodass die bekannten Verteilungen der Grundgesamtheit durch die Stichprobe exakt abgebildet werden. Dazu wurde der Iterative Proportional Fitting (IPF) Algorithmus verwendet. Der Abgleich erfolgte dabei über sozialstrukturelle Merkmale bzw. Merkmalskombinationen, die aus der amtlichen Statistik bekannt sind (s.u.). Anschließend wurde ein Hochrechnungsfaktor ermittelt, mit dem die Ergebnisse auf die Grundgesamtheit hochgerechnet werden können.

Grundlage der Berechnung eines endgültigen Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktors ist die Untergliederung des Erhebungsprozesses in die Phase der Designauswahl (Auswahlwahrscheinlichkeit) und die Phase der an die Auswahl anschließenden Antwortgewährung (Adjustierung der Designgewichte). Für beide Phasen konnte das Gewicht jeweils über die Berechnung der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit erfolgen. Das Gesamtgewicht wurde als Inverse des Produkts der beiden Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Auf eine non-response-Adjustierung der Designgewichte (Gewichtung mit inverser geschätzter Realisierungswahrscheinlichkeit) in Form der Berechnung unterschiedlicher Realisierungswahrscheinlichkeiten konnte verzichtet werden. Bei den wenigen Merkmalen, nach denen dies überhaupt möglich gewesen wäre (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und die bekannten regionalen und regionalstrukturellen Angaben), weichen die realisierten Fälle nur wenig von der Bruttostichprobe ab (vgl. Tabelle 8¹²).

Weiterhin wurden diese Variablen in die Kalibrierung aufgenommen, wodurch dort die entsprechende Anpassung an die Grundgesamtheit erfolgte. Entsprechend dem skizzierten mehrstufigen Stichprobendesign können für die Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktoren die folgenden Schritte in der Gewichtung definiert werden.

- Designgewichtung (Auswahl der Gemeinden und anschließende Auswahl der Personen).
- Kalibrierung (Randanpassung) an Verteilungen der offiziellen Bevölkerungsstatistik (Mikrozensus, fortgeschriebener Bevölkerungsstand etc.).

¹² Die Darstellung der Nettostichprobe basiert bei den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit auf den Angaben im Fragebogen. Beim Geschlecht wurde auf die Angaben aus den Fragen 50 und 51 zurückgegriffen (vgl. Fragebogen im Anhang). Sofern noch fehlende Angaben verblieben, wurden diese durch Imputation für die Gewichtung ersetzt. Die Angaben zur politischen Größenklasse und BIK-Gemeindegrößenklassen sind den Angaben der Meldeämter entnommen.

Tabelle 8 Verteilungsvergleich Brutto- zu Nettostichprobe

	Bruttostichprobe		Nettostichprobe	
	abs.	In %	abs.	In %
Gesamt	60.002	100,0	23.850	
Alter				
16-24	6.275	10,5	1.721	7,2
25-34	9.080	15,1	2.574	10,8
35-44	8.402	14,0	2.838	11,9
45-54	10.314	17,2	4.394	18,4
55-64	10.549	17,6	5.216	21,9
65-74	7.008	11,7	3.761	15,8
75+	7.761	12,9	3.113	13,1
Keine Angabe	613	1,0	233	1,0
Geschlecht				
Männlich	29.440	49,1	10.755	45,9
Weiblich	30.552	50,9	13.095	54,9
Keine Angabe	10	0,0	-	-
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	49.647	82,7	20.410	85,6
Nicht deutsch	8.520	14,2	3.124	13,1
Keine Angabe	1.835	3,1	316	1,3
Politische Größenklasse				
Bis unter 20.000 Einw.	7.802	13,0	3.373	14,1
20.000 bis unter 50.000 Einw.	14.400	24,0	5.882	24,7
50.000 bis unter 100.000 Einw.	10.200	17,0	4.214	17,7
100.000 bis unter 500.000 Einw.	18.000	30,0	6.908	29,0
500.000 und mehr Einw.	9.600	16,0	3.471	14,6
Keine Angabe	-	-	4	0,0
BIK-Gemeindegrößenklasse 1-10				
Bis unter 20.000 Einw.	2.914	4,9	1.304	5,5
20.000 bis unter 50.000 Einw.	8.400	14,0	3.525	14,8
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	6.044	10,1	2.523	10,6
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 1	1.800	3,0	696	2,9
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	6.044	10,1	2.485	10,4
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 1	13.800	23,0	5.235	22,0
500.000 und mehr Einwohner + SGTyp 2/3/4	2.400	4,0	1.039	4,4
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 1	18.600	31,0	7.043	29,5
Keine Angabe	-	-	4	0,0

6.1 Designgewichtung

Die Designgewichtung entspricht der Gewichtung mit der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit und wird auch als Horvitz-Thompson-Schätzer bezeichnet¹³. Dieser lässt sich folgendermaßen beschreiben:

Gegeben

$$\sum_{i=1}^N y_i$$

ist der interessierende Parameter in der Population, wobei y_i der Wert des interessierenden Merkmals für die Einheit i in der Population von der Größe N ist. Für die Schätzung von Y wurde hierfür eine Stichprobe gezogen, so dass die Einheit i eine bekannte positive Auswahlwahrscheinlichkeit p_i hat. Y lässt sich dann schätzen über

$$\hat{Y} = \sum_{i=1}^N w_i y_i$$

wobei $w_i = 1/p_i$ falls Einheit y_i in der Stichprobe, sonst $w_i = 0$.

Die Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeiten und mithin der Gewichtungsfaktoren basiert dabei auf dem Ziehungsdesign. Bei der vorliegenden Studie handelte es sich hierbei um ein zweistufiges Design, sodass sich die Designgewichtung folgendermaßen berechnet:

Stufe 1: Primary Sampling Unit (PSU): Gemeinden

Zunächst wurden die Gemeinden gezogen, weshalb für diese die Auswahlwahrscheinlichkeit berechnet werden musste. Gegeben waren m Sampling Points (PSU), ausgewählt aus M Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (Grundgesamtheit: Wohnbevölkerung bis Geburtsjahr 2002). Weiterhin wird für die Berechnung die Anzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern N_i in der Gemeinde i bzw. in der PSU i benötigt.

Somit ergibt sich:

$$\sum_{i=1}^M N_i = N$$

Die Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 1 ergibt sich dann durch:

$$p_{i|m}^{Stufe 1} = \frac{(m * N_i)}{N}$$

¹³ Horvitz, Daniel G., Thompson, Donovan J. (1952). A generalization of sampling without replacement from a finite universe, Journal of the American Statistical Association, 47, 663–685.; Cochran William G. (1977). Sampling Techniques, 3rd Edition, Wiley.

Stufe 2: Secondary Sampling Unit (SSU): Personen in ausgewählten Gemeinden

In einem zweiten Schritt mussten die Personen in den ausgewählten Gemeinden gezogen werden. Die Auswahlwahrscheinlichkeit in dieser Stufe 2 wird beschrieben durch:

$$P_{i|m}^{Stufe\ 2} = \frac{n}{m * N_i}, [n = \text{ausgewählte Personen in der Bruttostichprobe}]$$

Die Anzahl der gezogenen Adressen pro Point kann theoretisch vom geplanten Wert abweichen, wenn beispielsweise nicht genügend Adressen von der Gemeinde geliefert wurden. Für die korrekte Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeit wird dann die variierende Anzahl gezogener Adressen pro Point (n_i) verwendet. Die korrekte Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 2 ergibt sich dann durch:

$$P_{i|m}^{Stufe\ 2} = \frac{n_i}{N_i}$$

Da einige Gemeinden in mehrere Sample Points aufgeteilt waren, errechnet sich die Inklusionswahrscheinlichkeit für die Personen durch:

$$P_{i|m}^{Stufe\ 2} = \frac{n}{N_i/s}, [s = \text{Anzahl der Sample Points in der Gemeinde}]$$

Für die Bildung des Designgewichts für diesen Teil der Stichprobe wurde das inverse Produkt aus den Wahrscheinlichkeiten der Stufen 1 und 2 wie folgt berechnet:

$$dw = \frac{1}{P_{i|m}^{Stufe\ 1} * P_{i|m}^{Stufe\ 2}}$$

Da die vorliegende Bevölkerungsbefragung auf einer Einwohnermeldeamtstichprobe im PPS-Design basiert, ergibt sich für das Designgewicht, das sich zusammensetzt aus der Auswahlwahrscheinlichkeit der Sample Points multipliziert mit der Auswahlwahrscheinlichkeit der Personenadressen in den Sample Points, eine konstante Größe mit einem fallzahlnormierten Gewichtungsfaktor=1 für alle Einheiten (selbstgewichtende Stichprobe). Auf eine Trimmung konnte daher ebenfalls verzichtet werden.

6.2 Kalibrierung (Randanpassung)

Die im vorangegangenen Abschnitt beschriebene Designgewichtung (d.h. Gewichtung mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeiten) wurde im Anschluss weiter adjustiert, um Undercoverage, Nonresponse und weitere systematische Ausfallprozesse auszugleichen.

Zum Ausgleich von systematischen Ausfällen, die auch als unterschiedliche Teilnahme- bzw. Realisierungswahrscheinlichkeiten beschrieben werden können, erfolgte eine Anpassung der Verteilungen interessierender soziodemografischer Merkmale in der realisierten Stichprobe an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit über Iterative Proportional Fitting (IPF-Algorithmus). Bei die-

ser Form der Kalibrierung werden die Designgewichte je Untersuchungseinheit mit einem iterativ ermittelten Faktor¹⁴ multipliziert, so dass die bekannten Verteilungen in der Grundgesamtheit durch die Stichprobe exakt abgebildet werden.

Gewichtung und Hochrechnung sind letztlich identisch, sie unterscheiden sich lediglich in der Normierung der Summe der Gewichtungsfaktoren. Bei der Gewichtung wird die Summe der Gewichtungsfaktoren auf die Fallzahl der realisierten Stichprobe (Basis auswertbare Fälle) normiert, bei der Hochrechnung entspricht die Summe der Gewichtungsfaktoren der Anzahl der Personen in der Grundgesamtheit.

Die multiplikative Verknüpfung von adjustiertem Designgewicht und Anpassungsgewicht liefert die kalibrierten Endgewichte. Diese wurden ebenso wie die Auswahlwahrscheinlichkeiten und die Designgewichte als reine Gewichtungsfaktoren auf die Fallzahlen auswertbarer Fälle normiert und als Hochrechnungsfaktoren auf die Grundgesamtheit dem Datensatz zugespielt.

Für die Randanpassung war es notwendig, die realen Randverteilungen der Population zu kennen. Hierfür wurde auf die aktuellsten verfügbaren Daten der amtlichen Statistik (Mikrozensus 2018¹⁵) zurückgegriffen. Es wurde ein umfangreiches Set mit folgenden Merkmalen in die Gewichtung aufgenommen:

- Geschlecht x Altersgruppen,
- höchster allgemeinbildender Schulabschluss,
- höchster Ausbildungsabschluss,
- Erwerbsstatus,
- Migrationshintergrund,
- politische Größenklasse,
- BIK-Gemeindegrößenklasse,
- Haushaltsgröße.

Der Migrationshintergrund wurde hierbei auf Basis des Geburtslandes gebildet. Unterschieden wurde nach der eigenen Geburt außerhalb Deutschlands, der Geburt der Eltern im Ausland und der eigenen Geburt in Deutschland sowie der eigenen Geburt bzw. der der Eltern in Deutschland. Beim Geschlecht wurde auf die Angaben aus den Fragen 50 und 51 zurückgegriffen (vgl. Fragebogen im Anhang). Sofern noch fehlende Angaben verblieben, wurden diese durch Imputation für die Gewichtung ersetzt. Für die Gegenüberstellung der Sollverteilung und der erhobenen Merkmale wurden des Weiteren bei Bedarf Merkmalsausprägungen in den erhobenen Variablen zusammengefasst.

¹⁴ Dieser Faktor, auch g-weights genannt, wird durch wiederholtes Anpassen der Verteilungen über die Berechnung von Soll-Verteilung geteilt durch Ist-Verteilung und anschließender multiplikativer Verknüpfung mit den (adjustierten) Designgewichten ermittelt.

¹⁵ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020; Ergebnisse des Mikrozensus 2018

Tabelle 9 Verteilungsvergleich ungewichtete und gewichtete (kalibrierte) Stichprobe

	Ungewichtete Verteilung		Gewichtete Verteilung	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	abs.	In %	In %	In %
Gesamt	23.850	100,0		
Alter				
16-24	1.721	7,2	11,6	11,6
25-34	2.574	10,8	14,6	14,6
35-44	2.838	11,9	14,3	14,3
45-54	4.394	18,4	18,6	18,7
55-64	5.216	21,9	17,0	17,0
65-74	3.761	15,8	11,7	11,7
75+	3.113	13,1	12,2	12,2
Keine Angabe	233	1,0	-	-
Geschlecht				
Männlich	10.755	45,1	48,4	48,8
Weiblich	13.095	54,9	51,6	51,2
Geschlecht und Alter kombiniert				
Männlich 16-24	725	3,0	6,1	6,1
Männlich 25-34	1.118	4,7	7,4	7,4
Männlich 35-44	1.189	5,0	7,1	7,1
Männlich 45-54	1.951	8,2	9,2	9,2
Männlich 55-64	2.451	10,3	8,3	8,3
Männlich 65-74	1.781	7,5	5,5	5,5
Männlich 75+	1.489	6,2	5,1	5,1
Weiblich 16-24	996	4,2	5,5	5,5
Weiblich 25-34	1.456	6,1	7,2	7,2
Weiblich 35-44	1.649	6,9	7,2	7,2
Weiblich 45-54	2.443	10,2	9,4	9,4
Weiblich 55-64	2.765	11,6	8,7	8,7
Weiblich 65-74	1.980	8,3	6,2	6,2
Weiblich 75+	1.624	6,8	7,1	7,1
Keine Angabe	233	1,0	-	-
Schulabschluss				
Kein Schulabschluss	869	3,6	5,8	5,8
Noch Schüler	225	0,9	3,1	3,1
Hauptschulabschluss	5.890	24,7	33,1	33,1
Realschulabschluss	5.453	22,9	22,4	22,4
Fachhochschulreife	3.589	15,1	10,4	10,4
Allgemeine Hochschulreife	7.577	31,8	25,2	25,2
Keine Angabe	247	1,0	-	-

	Ungewichtete Verteilung		Gewichtete Verteilung	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	abs.	In %	In %	In %
Gesamt	23.850	100,0		
Beruflicher Abschluss				
Noch in Ausbildung	1.027	4,3	8,9	8,9
Ohne berufsqualifizierenden Abschluss	1.330	5,6	21,3	21,3
Lehre, mittlere Beamte	11.843	49,7	47,0	47,0
Meister	2.561	10,7	6,7	6,7
(Fach-) Hochschulabschluss, Promotion, höhere Beamte	6.279	26,3	16,1	16,1
Keine Angabe	810	3,4	-	-
Erwerbsstatus				
Erwerbstätige	13.027	54,6	57,7	57,7
Erwerbslose	448	1,9	2,3	2,3
Nichterwerbspersonen	9.166	38,4	40,0	40,0
Keine Angabe	1.209	5,1	-	-
Migrationshintergrund				
Ohne Migrationshintergrund	17.569	73,7	72,5	72,5
Eltern im Ausland geboren	2.292	9,6	6,8	6,8
Mit eigenem Migrationshintergrund	3.157	13,2	20,7	20,7
Keine Angabe	832	3,5	-	-
Politische Größenklasse				
Bis unter 20.000 Einw.	3.373	14,1	13,1	13,1
20.000 bis unter 50.000 Einw.	5.882	24,7	23,1	23,1
50.000 bis unter 100.000 Einw.	4.214	17,7	17,6	17,6
100.000 bis unter 500.000 Einw.	6.908	29,0	30,1	30,1
500.000 und mehr Einw.	3.471	14,6	16,1	16,1
Keine Angabe	4	0,0	-	-
BIK-Gemeindegroßenklasse 1-10				
Bis unter 20.000 Einw.	1.304	5,5	4,7	4,7
20.000 bis unter 50.000 Einw.	3.525	14,8	10,0	10,0
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	2.523	10,6	7,6	7,6
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	696	2,9	3,7	3,7
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	2.481	10,4	10,4	10,4
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	5.235	22,0	23,6	23,6
500.000 und mehr Einwohner + SGTYP 2/3/4	1.039	4,4	7,2	7,2
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	7.043	29,5	32,8	32,8
Keine Angabe	4	0,0	-	-
Haushaltsgröße				
1 Person	4.428	18,6	23,3	23,3
2 Personen	10.567	44,3	38,9	38,9
3 Personen	3.863	16,2	16,9	16,9
4 Personen	3.165	13,3	14,1	14,1
5 Personen und mehr	1.296	5,4	6,8	6,8

	Ungewichtete Verteilung		Gewichtete Verteilung	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	abs.	In %	In %	In %
Gesamt	23.850	100,0		
Keine Angabe	531	2,2		

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020; Ergebnisse des Mikrozensus 2018.

Die in der vorherigen Tabelle ausgewiesenen Verteilungen zeigen, dass die ungewichtete Stichprobe bereits bei fast allen Merkmalen recht nah an der realen Verteilung in der Grundgesamtheit liegt. Vergleichsweise hohe Abweichungen finden sich lediglich beim höchsten Bildungsabschluss, sowohl dem schulischen als auch dem beruflichen. Wie in anderen sozialwissenschaftlichen Studien zeigt sich auch hier ein erkennbarer Bildungsbias, der durch die Gewichtung ausgeglichen wird.

6.3 Kennwerte der Gewichte

Um die Güte der Gewichtung und deren Einfluss auf die Konfidenzintervalle von Populationsschätzungen auf Basis der gewichteten bzw. hochgerechneten Daten beurteilen zu können, empfiehlt sich anschließend an die Gewichtung die Berechnung von Effektivitätsparametern (Designeffekt bzw. Effektivitätsmaß und effektive Fallzahl)¹⁶. Diese Effektivitätsparameter beziffern über die Varianz der Gewichte jeweils den Stichprobenfehler im Verhältnis zum Stichprobenfehler bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl (srs = simple random sampling) ohne Gewichtung. Darüber lässt sich angeben, welche Auswirkungen eine Fallzahlreduktion im ungünstigsten Fall (keine Korrelation eines Merkmals mit den Gewichten) auf das Vertrauensintervall der Populationsschätzungen hat, d.h. wie sich die Schwankungsbreiten durch die Gewichtung verändern.

Zur Beurteilung der Gewichte wird im Folgenden neben dem Mittelwert und der Standardabweichung auch das Effektivitätsmaß (E) ausgewiesen. Dieses Maß basiert auf der Varianz des Gewichtungsfaktors. Es gibt in Prozent der realisierten Fallzahl an, wie groß bei Verwendung des Gewichts die effektive Fallzahl (n') bei einem passiven Merkmal ist, das mit den aktiven Merkmalen nicht korreliert (Worst-Case-Szenario). Die effektive Fallzahl entspricht der Anzahl Befragter, die bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl – gegeben die Varianz des Merkmals in der Stichprobe – den gleichen Stichprobenfehler produziert hätte.

Das Effektivitätsmaß drückt das Verhältnis von n zu n' als Prozentwert aus und wird berechnet über:

$$E = \left(\frac{n'}{n} \right) * 100, \text{ wobei } n' = \left(\frac{\sum i \cdot g_i}{\sum i \cdot g_i^2} \right)$$

¹⁶ Schnell, Rainer & Noack, Marcel (2015), Stichproben, Nonresponse und Gewichtung für Viktimisierungsstudien. Nathalie Guzy, Christoph Birkel & Robert Mischkowitz (Hg.), Viktimisierungsbefragungen in Deutschland, Band 2 Methodik und Methodologie, S. 8 – 75, Wiesbaden: BKA; Gabler, Siegfried., Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen. & Krebs, Dagmar (1994). Gewichtung in der Umfragepraxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Für das finale kalibrierte Gewicht ergibt sich eine Effektivität von 52,8 Prozent (vgl. Tabelle 10), was insgesamt ein recht guter Wert ist. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass das Hauptziel der Gewichtung der Ausgleich von Verzerrungen, die durch das Stichprobendesign (mit ungleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten) und durch selektive Teilnahme bzw. Nichtteilnahme und selektive Erreichbarkeiten der Zielpersonen entstehen. Unter Verwendung der Gewichte lassen sich Populationswerte aus der Stichprobe erwartungstreu schätzen. Weisen die Gewichte allerdings eine starke Streuung auf, was sich in einem geringen Effektivitätsmaß ausdrückt, so kann dies zu einer großen Varianz der Schätzfunktionen führen. Hier tritt der in der Statistik immer wieder anzutreffende Trade-off zwischen Bias und Varianz auf¹⁷. Die Gewichtung reduziert den Bias, eine allzu große Steigerung der Varianz durch die Gewichtung sollte allerdings auch vermieden werden, da dies die Varianz der Stichprobe (den Stichprobenfehler) erhöht und die effektive Fallzahl verringert.

Tabelle 10 Kennwerte der Gewichte

	Kalibriertes finales Gewicht
Mittelwert	1
Standardabweichung	0,95
Minimum	0,11
Maximum	14,47
Fallzahl	23.850
Effektivitätsmaß	52,80 %
Effektive Fallzahl	12.592

Quelle: Auswertbare Fragebögen, eigene Berechnungen

Der berichtete Wert von 52,8 Prozent zeigt, dass die Gewichtung einen Einfluss hat und damit den Bias reduziert. Andererseits sinkt die effektive Fallzahl selbst im ungünstigsten Fall nicht so stark ab, dass die Konfidenzintervalle der Schätzungen eine Breite erreichen, die zu uninformativen Aussagen führen. Die Konfidenzintervalle der Populationsschätzung eines Merkmals berechnen sich im ungünstigsten Fall (keine Korrelation mit den Gewichtungsfaktoren) auf einer Fallzahl von rund 12.600.

Unter Berücksichtigung der Anpassung der Verteilungen und der dadurch bedingten hohen Zahl an Gewichtungszellen weist dies auf insgesamt eher geringe Selektivitätseffekte in den aktiven Gewichtungsmerkmalen hin, wobei die stärksten Effekte, wie oben beschrieben, bei der Bildungsverteilung zu beobachten sind. Hierbei ist anzumerken, dass die Effektivität einerseits auf rund 70

¹⁷ Kish, Leslie (1992). Weighting for Unequal P. In: Journal of Official Statistics, 8, S. 183–200.

Prozent ansteigt, wenn man den beruflichen Bildungsabschluss nicht anpasst. Dies zeigt wiederum, dass eine Anpassung dieses Merkmals richtig ist, da hier eine Verzerrung vorliegt. Da die Effektivität auch so einen guten Wert aufweist, wurde das Merkmal in der Kalibrierung angepasst.

Anhang

- Ankündigungsschreiben
- Begleitschreiben zum Fragebogen
- Datenschutzerklärung
- Dank-/Erinnerungsschreiben
- Fragebogen

Ankündigungsschreiben

<p>infas, Postfach 240101, 53154 Bonn</p> <p>Anrede Name Anschrift PLZ Ort</p>	<p>Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen</p>	
<p>Befragung „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ Ankündigung und Information</p>	<p>16. August 2019 Seite 1 von 2</p>	
<p>Sehr geehrte(r) Frau/Herr ,</p>	<p>Eine Studie des:</p>	
<p>wir bitten Sie um Unterstützung bei einem wichtigen Vorhaben. Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen befragt in den nächsten Wochen, im Auftrag des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen zu den Themen Sicherheit und Gewalt. Mit der Durchführung der Befragung ist das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.</p>	<p>Im Auftrag von:</p>	
<p>Worum geht es?</p>	<p>durchgeführt von:</p>	<p>infas infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH</p>
<p>In der Öffentlichkeit und den Medien wird intensiv über das Thema Sicherheit diskutiert. Nun sollen Sie und viele andere Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer repräsentativen Befragung selbst zu Wort kommen. In der Befragung geht es unter anderem um folgende Fragen:</p>	<p>bei Rückfragen: Telefonische Erreichbarkeit: 0800 6644331</p>	
<ul style="list-style-type: none">• Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet?• Wie gut fühlen Sie sich persönlich vor Kriminalität geschützt?• Ist Ihnen schon einmal Gewalt widerfahren?• Wie gut fühlen Sie sich über Hilfeangebote für Betroffene von Gewalt informiert?	<p>oder per E-Mail: LKA.Befragung@infas.de</p>	
<p>Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen wurden Sie und ca. 60 000 andere Personen in Nordrhein-Westfalen nach dem Zufallsprinzip aus den Einwohnermelderegistern ausgewählt.</p>		

Seite 2 von 2

Wie geht es weiter?

Wir werden Ihnen in etwa zwei Wochen einen Fragebogen zusenden und Sie bitten, ihn ausgefüllt an uns zurückzusenden. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und anonym. Damit die Ergebnisse aussagekräftig sind, ist es wichtig, dass möglichst alle ausgewählten Personen antworten. Wir bitten Sie daher schon heute herzlich um Ihre Unterstützung.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie bereits heute Fragen zu der Studie haben, können Sie sich gerne an das Team um Frau Sabine Flegler von infas unter der für Sie kostenfreien Rufnummer 0800 6644331 oder per E-Mail an LKA.Befragung@infas.de wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Hoever

Direktor des Landeskriminalamtes
Nordrhein-Westfalen
schaft GmbH

Menno Smid

Geschäftsführer
infas Institut für angewandte Sozialwissen-
schaft GmbH

Begleitschreiben zum Fragebogen

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn 5991/LFD/Gemeindenr.

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

02. September 2019

Seite 1 von 2

Befragung „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ Bitte um Ihre Unterstützung

Sehr geehrte(r) Frau/Herr,

vor einigen Tagen haben wir Ihnen die Befragung zum Thema Sicherheit und Gewalt angekündigt. Heute erhalten Sie den Fragebogen und wir bitten Sie herzlich, uns Ihre Erfahrungen und Einschätzungen mitzuteilen. In der Befragung geht es unter anderem um folgende Fragen:

- Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet?
- Wie gut fühlen Sie sich persönlich vor Kriminalität geschützt?
- Ist Ihnen schon einmal Gewalt widerfahren?
- Wie gut fühlen Sie sich über Hilfeangebote für Betroffene von Gewalt informiert?

Mit der Beantwortung der Fragen leisten Sie einen wesentlichen Beitrag für die Sicherheits- und Präventionsarbeit. Damit ermöglichen Sie der Polizei und den beteiligten Ministerien, Ihre persönlichen Erfahrungen und Bedürfnisse zu den Themen Sicherheit und Gewalt in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Die Ergebnisse der Studie kommen der gesamten Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen zugute.

Wir bitten Sie, uns den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Rücksendeumschlag möglichst in den nächsten Tagen zurückzusenden. Das Porto übernehmen wir für Sie.

Nur wenn möglichst alle ausgewählten Bürgerinnen und Bürger an der Befragung teilnehmen, ergibt sich ein aussagekräftiges Bild.

Eine Studie des:



Im Auftrag von:

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



durchgeführt von:

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

bei Rückfragen:
Telefonische Erreichbarkeit:
0800 6644331

oder per E-Mail:
LKA.Befragung@infas.de

Seite 2 von 2

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym. Weitere Informationen zu der Verwendung und dem Schutz Ihrer Daten entnehmen Sie bitte der beiliegenden Datenschutzerklärung.

Sollten Sie Fragen haben, so wenden Sie sich gerne an das Team um Frau Sabine Fleger von infas unter der für Sie kostenfreien Rufnummer 0800 6644331 oder per E-Mail an LKA.Befragung@infas.de.

In der Befragung werden unter anderem Gewalterfahrungen thematisiert. Betroffene können sich bei Bedarf an folgende Hilfeangebote wenden: Professionelle Ansprechpartnerinnen für gewaltbetroffene Frauen sind insbesondere die Beraterinnen des **bundesweiten Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“**, die telefonisch rund um die Uhr, anonym und kostenfrei, unter der Telefonnummer 08000 116 016 oder online unter www.hilfetelefon.de für qualifizierte Beratungen zur Verfügung stehen. Zudem berät die Hilfsorganisation **WEISSER RING** weibliche und männliche Opfer von Straftaten unter der Telefonnummer 116 006 von 7:00 bis 22:00 Uhr oder online unter www.weisser-ring.de kostenfrei und anonym.

Mit freundlichem Gruß

Frank Hoever
Direktor des Landeskriminalamtes
Nordrhein-Westfalen

Menno Smid
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Datenschutzerklärung



Datenschutzerklärung

Im Rahmen der Studie „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ im Auftrag des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen wird eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Mit dieser Datenschutzerklärung werden Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informiert.

1. Kontaktdaten des Verantwortlichen

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 939-0
Fax: 0211 939-6299
E-Mail: poststelle.lka@polizei.nrw.de

2. Kontaktdaten des Auftragsverarbeiters

inf^{as} Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
53113 Bonn
Telefon: 0800 6644331
Fax: 0228 310071
E-Mail: LKA.Befragung@infas.de

3. Kontaktdaten der Datenschutzbeauftragten

3.1 Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
E-Mail: datenschutz.lka@polizei.nrw.de

3.2 inf^{as} Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

E-Mail: datenschutz@infas.de

4. Zwecke und Rechtsgrundlage der Verarbeitung

Der Verantwortliche führt die Studie gemäß § 40 Datenschutzgesetz NRW durch. Ihre Daten werden hierbei durch den Auftragsverarbeiter nur zur postalischen Übersendung von Informationen über die Studie und den Fragebogen verwendet. Ihre Teilnahme an der Studie durch das Ausfüllen des Fragebogens erfolgt freiwillig. Aus der Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Nach Ihrer Rücksendung werden die Fragebögen an den Verantwortlichen zur Auswertung übersandt.

5. Empfänger und Kategorien von Empfängern

Alle personenbezogenen Daten werden grundsätzlich vom Auftragsverarbeiter zu den in 4. genannten Zwecken verarbeitet. Bei Nachfragen, Eingaben oder Beschwerden Ihrerseits, die seitens des Auftragsverarbeiters nicht beantwortet werden können, erfolgt eine Übersendung Ihrer Personalien inkl. Kontaktmöglichkeiten an den Verantwortlichen. Dort werden Ihre Daten auch nur zu dem v. g. Zweck verarbeitet.

6. Daten, die nicht bei Ihnen erhoben werden

Die Adressen sind auf Basis von § 46 des Bundesmeldegesetzes durch Ihre Gemeinde an den Auftragsverarbeiter übermittelt worden. Sie wurden unter allen Einwohnern ab 16 Jahren zufällig aus dem Melderegister Ihrer Gemeinde für die Teilnahme ausgewählt. Eine inhaltliche Stellung-

nahme der Gemeinden zum Forschungsprojekt ist damit nicht verbunden. Die Studie liegt im öffentlichen Interesse.

7. Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten

Ihre personenbezogenen Daten werden nur solange aufbewahrt, wie sie gemäß den in 4. und 5. genannten Zwecken benötigt werden.

8. Sicherheit der Datenverarbeitung

Sowohl der Verantwortliche als auch der Auftragsverarbeiter unterhalten aktuelle technische Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit, insbesondere zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten vor Gefahren bei Datenübertragungen sowie vor Kenntniserlangung durch Dritte. Diese werden dem aktuellen Stand der Technik entsprechend jeweils angepasst.

9. Betroffenenrechte

Sie haben das Recht, auf Ihre Anfrage hin ergänzende Informationen über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten im Rahmen der zu 4. angeführten Zwecken einschließlich eventueller Empfänger und der geplanten Speicherdauer zu erhalten. Sollten nach Ihrer Meinung unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen gemäß Art. 16 EU DSGVO 2016/679 ein Recht auf Berichtigung zu. Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch oder Widerruf gegen die Verarbeitung einlegen (Art. 17, 18 und 21 EU DSGVO 2016/679). Zudem haben Sie das Recht, zu allen Fragen, die sich mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten und mit der Wahrnehmung Ihrer Rechte gemäß dieser Verordnung und den damit im Zusammenhang stehenden Fragen ergeben, die in 3. angeführten Datenschutzbeauftragten zu Rate zu ziehen.

10. Beschwerderecht

Sie haben weiterhin das Recht, sich bei Beschwerden an die zuständige Aufsichtsbehörde (in NRW die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationssicherheit) zu wenden.

Kontaktadressen:

LDI NRW
Kavalleriestr. 2-4
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 38424-0
Telefax: 0211 38424-10
E-Mail: poststelle@ldi.nrw.de
Internet: www.ldi.nrw.de

Stand: September 2019

Dank-/Erinnerungsanschriften

	Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	
	5991/LFD	
infas, Postfach 240101, 53154 Bonn		
Anrede Name Anschrift PLZ Ort		
		23. September 2019 Seite 1 von 1
Befragung „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ Wir sagen „Dankeschön“!		Eine Studie des:
Sehr geehrte(r) Frau/Herr,		 POLIZEI Landeskriminalamt
vor etwa zwei Wochen haben wir Sie um Ihre Unterstützung bei der Befragung zum Thema Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen gebeten.		Im Auftrag von:
Wir haben uns sehr gefreut, dass eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern aus Nordrhein-Westfalen an der Befragung teilgenommen hat und bedanken uns ganz herzlich dafür!		<small>Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen</small> 
Falls Sie bisher noch nicht geantwortet haben, bitten wir Sie, den Fragebogen in den nächsten Tagen auszufüllen und möglichst bis zum 16. Oktober 2019 portofrei an infas zu senden. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Bürgerinnen und Bürger an der Befragung teilnehmen, ergibt sich ein aussagekräftiges Bild. Wir sichern Ihnen zu, dass Ihre Auskünfte anonym bleiben. Sollte Ihnen der Fragebogen nicht mehr vorliegen, können Sie unter der für Sie kostenfreien Rufnummer 0800 6644331 oder per E-Mail an LKA.Befragung@infas.de einen neuen Bogen anfordern.		<small>Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen</small> 
Mit der Beantwortung der Fragen leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherheits- und Präventionsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Dafür danken wir Ihnen herzlich!		durchgeführt von:
Mit freundlichen Grüßen		infas infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Frank Hoever Direktor des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen	Menno Smid Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH	bei Rückfragen: Telefonische Erreichbarkeit: 0800 6644331 oder per E-Mail: LKA.Befragung@infas.de

Fragebogen

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen



Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen

Herzlichen Dank, dass Sie uns bei dieser wichtigen Befragung unterstützen.

Nehmen Sie sich bitte ausreichend Zeit, um den Fragebogen in Ruhe und vollständig auszufüllen.

Die Befragung soll auch dazu dienen, die anonymen Angaben mit der Anzahl polizeilich registrierter Straftaten vergleichen zu können. Aus diesem Grund fragen wir in einigen Fragen zusätzlich nach Ihren Erfahrungen zwischen September 2018 und August 2019. Wir bitten Sie herzlich, bei diesen Fragen nur Angaben für die genannten letzten 12 Monate zu machen.

Uns ist bewusst, dass einige Fragen im Fragebogen sehr persönlich sind. Damit wir uns ein realistisches Bild zu diesen Fragen machen können, bitten wir Sie auch diese Angaben möglichst vollständig zu machen.

Was mit Ihren Angaben geschieht:

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen tragen die datenschutzrechtliche Verantwortung. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Alle Daten werden nur in anonymisierter Form, d. h. ohne Namen und Adresse, und nur zusammengefasst mit den Angaben der anderen Befragten ausgewertet.

Die Ergebnisse lassen keine Rückschlüsse darauf zu, welche Person welche Angaben gemacht hat. Mit anderen Worten: Bitte seien Sie versichert, dass der Schutz Ihrer Daten voll und ganz gewährleistet ist. Weitere Informationen zu der Verwendung Ihrer Daten und dem Datenschutz finden Sie in der beiliegenden Datenschutzerklärung.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen möglichst bald an infas zurück.

eine Studie des:



im Auftrag von:

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Stau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



durchgeführt von:

inf^{as}

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
kostenfreie Tel. 0800/66 44 331
Fax: 0228/31 00 71
E-Mail: LKA.Befragung@infas.de

Wie ist der Fragebogen auszufüllen?

Der Fragebogen wird maschinell eingelesen. Bitte benutzen Sie deshalb zum Ausfüllen einen schwarzen Stift, am besten einen sogenannten Fineliner.

Kreuzen Sie bitte die jeweilige Antwortmöglichkeit, die Ihrer Meinung nach am ehesten zutrifft, in dem dazu vorgesehenen Kästchen an. Sollten Sie sich einmal bei einer Antwort geirrt haben, so streichen Sie dieses Kästchen bitte deutlich durch und kreuzen die für Sie richtige Antwort an.

Beispiel:

Ja

Nein

Bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise zum Ausfüllen von Fragen:

Beispiel für Ausfüllhinweis:

 Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Handelt es sich um ein Freitextfeld, befüllen Sie dieses bitte handschriftlich mit Druckbuchstaben im dafür vorgesehenen Bereich:

Beispiel für Freitexte:

Belgien

Beispiel für Zahlenangaben:

1 | 9 | 8 | 5

Falls Sie bestimmte Fragen überspringen sollen, werden Sie speziell darauf hingewiesen.

1. Beispiel: Durch Pfeil zu einer anderen Frage geleitet

→ Bitte weiter mit Frage 18

2. Beispiel: Durch Pfeil zur nächsten Frage geleitet

Jemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	11	11
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

3. Beispiel: Ausführliche Erklärung, mit welcher Frage es weiter geht

→ Wenn Sie in der Frage 39 beide Male „Nein“ angekreuzt haben, machen Sie bitte weiter mit Frage 45 auf Seite 19.
Wenn Sie in der Frage 39 mindestens einmal „Ja“ angekreuzt haben, machen Sie bitte weiter mit Frage 40.

Fragen zur Wohngegend

Zunächst möchten wir Ihnen einige Fragen zu der Wohngegend stellen, in der Sie leben.

1. Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Wohngegend, in der Sie leben?

Unter Wohngegend verstehen wir den Bereich um Ihre Wohnung/Ihr Haus, den Sie fußläufig in 10 Minuten erreichen.

sehr zufrieden	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>					

2. Bitte denken Sie nun an Ihre direkte Nachbarschaft (z.B. Mietergemeinschaft, Nachbarn angrenzender Häuser): Welche der folgenden Aussagen trifft Ihrer Ansicht nach auf die Menschen in Ihrer direkten Nachbarschaft zu?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Die Menschen in meiner Nachbarschaft helfen sich gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meiner Nachbarschaft kennen sich die Menschen gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man kann den Menschen in meiner Nachbarschaft vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Menschen in meiner Nachbarschaft kommen generell nicht gut miteinander aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Menschen in meiner Nachbarschaft haben keine gemeinsamen Werte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie oft nehmen Sie Folgendes in Ihrer Wohngegend wahr?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	nie	selten	oft	sehr oft
Schmierereien an Hauswänden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschädigungen an Briefkästen, Papierkörben, Haltestellen, Spielplatzgeräten und Ähnlichem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Müll und Abfall auf Straßen, Gehwegen oder Grünflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppen „herumhängender“ Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärm auf der Straße (z.B. durch laute Musik)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Streitereien oder Schlägereien zwischen Menschen in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Lebenssituation der Menschen in Nordrhein-Westfalen ist recht unterschiedlich. Deshalb sollen die Ergebnisse der Studie in anonymisierter Form auch regional zugeordnet werden. Hierzu möchten wir Sie bitten, Ihre Postleitzahl anzugeben. Es ist sichergestellt, dass die Daten nicht mit Ihrer Person in Verbindung gebracht werden.

4. Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an:

--	--	--	--	--	--	--	--

Fragen zu Einschätzungen zur Sicherheit

Im Folgenden geht es um Einschätzungen zu Ihrer Sicherheit und Ihrem Sicherheitsempfinden.

5. Wie sicher fühlen Sie sich oder würden Sie sich fühlen...

 Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
...tagsüber alleine in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...tagsüber ohne Begleitung in Ihrer Wohngegend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...tagsüber ohne Begleitung allgemein im öffentlichen Raum (z.B. auf der Straße, im Park, in der Innenstadt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...tagsüber ohne Begleitung im öffentlichen Personennahverkehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie sicher fühlen Sie sich oder würden Sie sich fühlen...

 Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
...nachts alleine in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...nachts ohne Begleitung in Ihrer Wohngegend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...nachts ohne Begleitung allgemein im öffentlichen Raum (z.B. auf der Straße, im Park, in der Innenstadt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...nachts ohne Begleitung im öffentlichen Personennahverkehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Inwieweit fühlen Sie sich beunruhigt, dass...

 Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	gar nicht beun- ruhigt	etwas beun- ruhigt	ziemlich beun- ruhigt	sehr stark beun- ruhigt
...Ihnen etwas gestohlen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von jemandem geschlagen und verletzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie überfallen und beraubt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von jemandem sexuell belästigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie zu Geschlechtsverkehr gezwungen werden, den Sie nicht wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Ihr Eigentum beschädigt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von Kriminalität im Internet betroffen sein werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...in Ihre Wohnung/Ihr Haus eingebrochen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie wegen eines Merkmals, das darauf hindeutet, dass Sie einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehören, von einer Straftat betroffen sein werden (z.B. wegen Ihrer Religion, Ihrer sexuellen Orientierung, Ihrer Hautfarbe, Ihres Geschlechts, Ihrer geschlechtlichen Identität, Ihrer Herkunft, Ihres sozialen Status, Ihres Alters oder einer Behinderung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Bitte denken Sie jetzt nur an die nächsten 12 Monate. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass...

 Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	sehr unwah- scheinlich	eher unwah- scheinlich	eher wahr- scheinlich	sehr wahr- scheinlich
...Ihnen etwas gestohlen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von jemandem geschlagen und verletzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie überfallen und beraubt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von jemandem sexuell belästigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie zu Geschlechtsverkehr gezwungen werden, den Sie nicht wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Ihr Eigentum beschädigt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie von Kriminalität im Internet betroffen sein werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...in Ihre Wohnung/Ihr Haus eingebrochen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Sie wegen eines Merkmals, das darauf hindeutet, dass Sie einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehören, von einer Straftat betroffen sein werden (z.B. wegen Ihrer Religion, Ihrer sexuellen Orientierung, Ihrer Hautfarbe, Ihres Geschlechts, Ihrer geschlechtlichen Identität, Ihrer Herkunft, Ihres sozialen Status, Ihres Alters oder einer Behinderung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Um sich im Alltag vor Kriminalität zu schützen, ergreifen Menschen mitunter bestimmte Maßnahmen. Bitte geben Sie an, wie oft Sie folgende Maßnahmen treffen.

 Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	nie	selten	manchmal	häufig	sehr oft
Um mich vor Kriminalität zu schützen, ...					
...meide ich es, das Haus bei Dunkelheit zu verlassen.	<input type="checkbox"/>				
...meide ich bestimmte Straßen, Plätze oder Parks.	<input type="checkbox"/>				
...benutze ich nachts keinen öffentlichen Personennahverkehr.	<input type="checkbox"/>				
...weiche ich Fremden, denen ich im Dunkeln begegne, nach Möglichkeit aus.	<input type="checkbox"/>				
...sorge ich dafür, dass meine Wohnung/mein Haus auch in meiner Abwesenheit bewohnt wird.	<input type="checkbox"/>				
...sichere ich meine Wohnung/mein Haus besonders, z.B. durch zusätzliche Einbruchsicherungen oder eine Alarmanlage.	<input type="checkbox"/>				
...trage ich einen Schrällalarm (auch Schlüsselalarm oder Taschenalarm genannt) bei mir.	<input type="checkbox"/>				
...trage ich Reizgas (z.B. Pfefferspray) bei mir.	<input type="checkbox"/>				
...trage ich ein Smartphone mit spezieller Notruf-App bei mir.	<input type="checkbox"/>				
...trage ich ein Messer bei mir.	<input type="checkbox"/>				
...trage ich eine andere Waffe z.B. Schlagstock, Elektroschocker bei mir.	<input type="checkbox"/>				
...erlerne ich Strategien und Techniken zur Selbstverteidigung oder Selbstbehauptung in Kursen.	<input type="checkbox"/>				
...informiere ich mich über polizeiliche Angebote zu Präventionsmaßnahmen.	<input type="checkbox"/>				
...ergreife ich andere Maßnahmen.	<input type="checkbox"/>				

Fragen zu Erfahrungen mit Gewaltkriminalität

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre konkreten Erfahrungen mit Gewalt. Zunächst werden Sie gebeten anzugeben, ob Sie von verschiedenen Straftaten betroffen waren. Falls Sie in den vergangenen **12 Monaten** (September 2018 bis August 2019) von einer oder mehreren Straftaten betroffen waren, werden Sie anschließend gebeten, weiterführende Fragen zu der letzten Straftat in den letzten 12 Monaten zu beantworten. Bitte geben Sie jede Straftat **nur einmal** an und zwar dort, wo die Beschreibung am ehesten zutrifft.

9. Sind Sie **jedemals** in Ihrem Leben körperlich angegriffen worden? Falls ja, dann geben Sie bitte **zusätzlich** an, ob Sie auch innerhalb der **letzten 12 Monate** (September 2018 bis August 2019) körperlich angegriffen wurden. Trifft dies für die **letzten 12 Monate** zu, geben Sie bitte an, wie oft dies der Fall war und wie viele Taten Sie davon der Polizei gemeldet haben.

 Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

	Jedemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
Eine einzelne Person hat mich...						
A) ...körperlich angegriffen und mir dabei persönliche Dinge (z.B. Geldbörse, Handy) weggenommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
B) ...mit einer Waffe (z.B. Messer, Schusswaffe) oder einem gefährlichen Gegenstand (z.B. Flasche, Stein) körperlich angegriffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
C) ...ohne eine Waffe körperlich angegriffen (z.B. geschlagen, getreten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

	Jedemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
Mehrere Personen haben mich zusammen...						
D) ...körperlich angegriffen und mir dabei persönliche Dinge (z.B. Geldbörse, Handy) weggenommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
E) ...mit einer Waffe (z.B. Messer, Schusswaffe) oder einem gefährlichen Gegenstand (z.B. Flasche, Stein) körperlich angegriffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
F) ...ohne eine Waffe körperlich angegriffen (z.B. geschlagen, getreten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

10. Waren Sie jemals im Leben von sexuellen Übergriffen betroffen? Falls ja, dann geben Sie bitte zusätzlich an, ob Sie auch innerhalb der **letzten 12 Monate** (September 2018 bis August 2019) von sexuellen Übergriffen betroffen waren. Trifft dies für die **letzten 12 Monate** zu, geben Sie bitte an, wie oft dies der Fall war und wie viele Taten Sie davon der Polizei gemeldet haben.

 Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

	Jemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
Eine einzelne Person hat...						
G) ...mich zu Geschlechtsverkehr (z.B. vaginal, oral, anal) gezwungen, den ich nicht wollte, indem sie mich körperlich angegriffen hat (z.B. geschlagen, gewürgt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
H) ...mich zu Geschlechtsverkehr gezwungen (z.B. vaginal, oral, anal), den ich nicht wollte, indem sie mir gedroht hat (z.B. mich oder andere zu verletzen, schlechte Dinge über mich zu erzählen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
I) ...Geschlechtsverkehr mit mir gehabt (z.B. vaginal, oral, anal), den ich nicht wollte, mich dabei aber darüber hinaus nicht weiter angegriffen oder mir Dinge angedroht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
J) ...mich dazu gezwungen, sexuelle Berührungen durchzuführen (z.B. Anfassen des Geschlechtsteils) oder dazu gezwungen, sie zu erdulden (z.B. am Geschlechtsteil angefasst zu werden).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
K) ...mich sexuell belästigt (z.B. anzügliche Bemerkungen gemacht, mir unvermittelt an den Hintern gefasst, mir anzügliche Bilder mit dem Handy gesendet).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

	Jemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
Mehrere Personen haben mich zusammen...						
L) ...zu Geschlechtsverkehr (z.B. vaginal, oral, anal) gezwungen, den ich nicht wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
M) ...dazu gezwungen, sexuelle Berührungen durchzuführen (z.B. Anfassen des Geschlechtsteils) oder zu erdulden (z.B. am Geschlechtsteil angefasst zu werden).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
N) ...sexuell belästigt (z.B. anzügliche Bemerkungen gemacht, mir unvermittelt an den Hintern gefasst, mir anzügliche Bilder mit dem Handy gesendet).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

11. Sind Sie als Person jedem beleidigt, bedroht oder erpresst worden oder hat jemand Sie wiederholt unerwünscht aufgesucht bzw. kontaktiert? Falls ja, dann geben Sie bitte zusätzlich an, ob Sie auch innerhalb der letzten 12 Monate (September 2018 bis August 2019) solche speziellen Situationen erlebt haben. Trifft dies für die letzten 12 Monate zu, geben Sie bitte an, wie oft dies der Fall war und wie viele Taten Sie davon der Polizei gemeldet haben.

 Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

	Jedem im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
Eine einzelne Person hat...						
O) ...mich ernsthaft beleidigt (z.B. beschimpft, Mittelfinger gezeigt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
P) ...mich ernsthaft bedroht (z.B. mir damit gedroht, mich schwer zu verletzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Q) ...mich ernsthaft erpresst (z.B. mich dazu gezwungen, Geld herauszugeben).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
R) ...mich wiederholt unerwünscht kontaktiert (z.B. angerufen oder auf Anrufbeantworter gesprochen, E-Mails geschrieben).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
S) ...mich wiederholt unerwünscht aufgesucht (z.B. bei mir Zuhause, auf der Arbeit).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
T) ...mir wiederholt unerwünscht Dinge zukommen lassen (z.B. Briefe, Blumen) oder in meinem Namen für mich bestellt (z.B. Kleidung oder andere Waren).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
U) ...mich wiederholt ausgegrenzt (z.B. mich ignoriert, alle anderen außer mich beachtet).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
V) ...schlecht über mich geredet (z.B. Lügen über mich erzählt, Gerüchte verbreitet).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
W) ...Dinge über mich ins Internet gestellt (z.B. Videos, Bilder usw.), die nicht wahr waren oder mich in ein falsches Licht gestellt haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Wenn Sie in den Fragen 9, 10 und 11 für die letzten 12 Monate immer „Nein“ angekreuzt haben – wenn Sie also in den letzten 12 Monaten von keiner der genannten Taten betroffen waren – machen Sie bitte weiter mit Frage 35 auf Seite 15.



Wenn Sie in den Fragen 9, 10 und 11 für die letzten 12 Monate mindestens einmal „Ja“ angekreuzt haben – wenn Sie also in den letzten 12 Monaten von einer der genannten Taten betroffen waren – dann machen Sie bitte mit Frage 12 auf der nächsten Seite weiter.

12. Im Folgenden bitten wir Sie, nur Angaben zu der zeitlich letzten Tat zu machen, die Sie innerhalb der vergangenen 12 Monate (September 2018 bis August 2019) erlebt haben. Bei den Fragen 9 bis 11 stehen vor den aufgelisteten Taten jeweils Buchstaben. Folgend sind all diese Buchstaben erneut aufgelistet. Bitte wählen Sie hieraus den Buchstaben aus, der vor der Tat steht, von der Sie in den vergangenen 12 Monaten zuletzt betroffen waren.

 Bitte nur eine Tat ankreuzen.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
<input type="checkbox"/>											
M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	
<input type="checkbox"/>											

Die folgenden Fragen 13 bis 34 beziehen sich auf die zeitlich letzte Tat, die Sie innerhalb der vergangenen 12 Monate (September 2018 bis August 2019) erlebt haben. Denken Sie im Folgenden also nur an die Tat, die Sie in der Liste in der vorherigen Frage 12 ausgewählt haben.

13. In welchem Monat ist diese letzte Tat verübt worden?

 Bitte kreuzen Sie nur den Monat an, in dem diese letzte Tat verübt wurde.

September 2018	<input type="checkbox"/>	März 2019	<input type="checkbox"/>
Oktober 2018	<input type="checkbox"/>	April 2019	<input type="checkbox"/>
November 2018	<input type="checkbox"/>	Mai 2019	<input type="checkbox"/>
Dezember 2018	<input type="checkbox"/>	Juni 2019	<input type="checkbox"/>
Januar 2019	<input type="checkbox"/>	Juli 2019	<input type="checkbox"/>
Februar 2019	<input type="checkbox"/>	August 2019	<input type="checkbox"/>

14. Wie bedrohlich war die Situation für Sie, als die Tat verübt wurde?

überhaupt nicht bedrohlich	<input type="checkbox"/>	kaum bedrohlich	<input type="checkbox"/>	etwas bedrohlich	<input type="checkbox"/>	bedrohlich	<input type="checkbox"/>	sehr bedrohlich	<input type="checkbox"/>
----------------------------------	--------------------------	--------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------	------------	--------------------------	--------------------	--------------------------

15. Wurden Sie in der Situation körperlich verletzt?

Nein, ich wurde nicht verletzt.	<input type="checkbox"/>
Ja, ich wurde leicht verletzt (z.B. blaue Flecken, Schürfwunde, Kratzer).	<input type="checkbox"/>
Ja, ich wurde schwer verletzt (z.B. Schnittwunden, Knochenbrüche, starke Prellungen).	<input type="checkbox"/>

16. Haben Sie bei sich in der Situation körperliche Anzeichen wie z.B. Wahrnehmungsstörungen, einen Filmriss über Stunden oder plötzliche Übelkeit wahrgenommen, die nicht mit dem freiwilligen Konsum von Alkohol oder Drogen erklärt werden können?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>
Ich weiß es nicht oder bin mir nicht sicher.	<input type="checkbox"/>

17. Haben Sie selbst die Tat bei der Polizei gemeldet?

Ja → Bitte weiter mit Frage 18

Nein → Bitte weiter mit Frage 19

18. Ja, ich habe die Tat selbst der Polizei gemeldet, ...

☞ Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ...weil der Täter/die Täterin oder mehrere Täter/Täterinnen gefasst werden sollte/sollten.
- ...weil der Täter/die Täterin oder mehrere Täter/Täterinnen bestraft werden sollte/sollten.
- ...weil ich einen Nachweis für die Versicherung benötigt habe.
- ...weil ich Schadensersatz oder Schmerzensgeld vom Täter/von der Täterin oder von mehreren Tätern/Täterinnen erhalten wollte.
- ...um mich vor dem Täter/der Täterin oder vor mehreren Tätern/Täterinnen zu schützen.
- ...um meine Familie oder andere Personen vor dem Täter/der Täterin oder vor mehreren Tätern/Täterinnen zu schützen.
- ...weil ich gute Erfahrungen mit der Polizei gemacht habe.
- ...weil ich mich dazu als Staatsbürger/Staatsbürgerin verpflichtet fühle.

→ Bitte weiter mit Frage 21

19. Nein, ich habe die Tat nicht selbst der Polizei gemeldet, ...

☞ Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ...weil es nicht nötig war (z.B. weil die Polizei schon da war oder die Anzeige bereits durch andere erstattet wurde).
- ...weil ich die Tat als nicht so schwerwiegend angesehen habe.
- ...weil ich diese Angelegenheit selbst geregelt habe (z.B. durch eine Einigung mit dem Täter/der Täterin oder mehreren Tätern/Täterinnen).
- ...weil ich meine Ruhe haben und die Tat vergessen wollte.
- ...weil es für mich zu viel Aufwand war, die Polizei einzuschalten.
- ...weil ich es für meine Privatsache hielt.
- ...weil ich nicht wusste, dass es sich um eine Straftat handelt.
- ...weil ich Angst vor dem Täter/der Täterin oder vor mehreren Tätern/Täterinnen hatte.
- ...weil die Polizei den Fall sowieso nicht hätte aufklären können.
- ...weil ich schlechte Erfahrungen mit der Polizei gemacht habe.
- ...weil ich Angst vor dem Prozess oder der Aussage hatte.
- ...weil es keine Beweise gab.
- ...weil ich Angst hatte, dass man mir nicht glauben würde.
- ...weil ich mich geschämt habe.
- ...weil ich den Täter/die Täterin oder mehrere Täter/Täterinnen schützen wollte.

20. Was hätte dazu beitragen können, dass Sie die Tat bei der Polizei melden?

 Bitte in Druckbuchstaben eintragen.

21. Haben Sie das Angebot der Anonymen Spurensicherung in Anspruch genommen?

 Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- Ja
- Nein
- Ich kenne dieses Angebot nicht.
- Es handelte sich um eine Tat, bei der keine Spurensicherung erforderlich war.

22. Wo ist die Tat verübt worden?

 Bitte kreuzen Sie das an, was am ehesten zutrifft.

 Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- Bei mir zuhause
- In meiner Wohngegend
- In meiner Stadt/Gemeinde
- In meinem Bundesland
- In einem anderen Bundesland
- Im Ausland

23. In welchem Zusammenhang ist die Tat verübt worden?

 Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- In einem beruflichen Zusammenhang (z.B. während der Arbeitszeit)
- In einem privaten Zusammenhang (z.B. in der Freizeit), und zwar ...
 - ...in einem familiären Zusammenhang
 - ...bei einer öffentlichen Sportveranstaltung (z.B. bei einem Fußballspiel)
 - ...auf einem Volksfest (z.B. Kirmes, Karneval, Festival)
 - ...auf einer Demonstration
 - ...in einem sonstigen privaten Zusammenhang
- Im Bildungswesen (z.B. während des Schulunterrichts, während einer Vorlesung)
- Im Gesundheitswesen (z.B. während einer medizinischen Behandlung)
- In einem noch nicht genannten Zusammenhang

24. An welchem Ort ist die Tat verübt worden?

☞ Bitte kreuzen Sie das an, was am ehesten zutrifft.

☞ Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- In einer Wohnung (z.B. in meinem Haushalt oder dem von Freunden)
- Am Arbeitsplatz (z.B. im Büro, auf der Baustelle)
- In einer Bildungsstätte (z.B. in der Schule, in der Universität, in der Berufsschule)
- In einer Einrichtung des Gesundheitswesens (z.B. im Krankenhaus, in einer Pflegeeinrichtung)
- In einer Sportstätte (z.B. im Fußballstadion, im Schwimmbad, im Fitnessstudio)
- In einer Diskothek/einem Club/einer Bar
- Im öffentlichen Personennah- und fernverkehr (z.B. in der U-Bahn, an der Bushaltestelle, im Bahnhof)
- Im öffentlichen Raum (z.B. auf der Straße, im Park, in der Innenstadt)
- Im digitalen Raum (z.B. Facebook, Twitter, WhatsApp, SMS)
- An einem sonstigen Ort

25. In welcher Beziehung standen Sie zum Tatzeitpunkt zu dem Täter/der Täterin? Sofern es mehrere Personen waren, denken Sie bitte an den Haupttäter/die Haupttäterin!

☞ Bitte kreuzen Sie das an, was am ehesten zutrifft.

☞ Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

Es handelte sich um ...

- ...meinen aktuellen Partner/meine aktuelle Partnerin.
- ...meinen ehemaligen Partner/meine ehemalige Partnerin.
- ...einen engen Verwandten/eine enge Verwandte (z.B. Kind, Eltern, Großeltern, Geschwister).
- ...einen sonstigen Angehörigen/eine sonstige Angehörige (z.B. Tante, Cousin).
- ...einen Freund/eine Freundin.
- ...einen Bekannten/eine Bekannte.
- ...einen Arbeitskollegen/eine Arbeitskollegin.
- ...einen Vorgesetzten/eine Vorgesetzte.
- ...einen Mitschüler/eine Mitschülerin.
- ...einen Lehrer/eine Lehrerin.
- ...Pflegepersonal.
- ...eine sonstige Beziehung.
- ...eine mir fremde Person.
- Ich weiß es nicht (z.B. weil ich den Haupttäter/die Haupttäterin nicht erkennen konnte).

26. Welches Geschlecht hatte der Haupttäter/die Haupttäterin?

- Männlich
- Weiblich
- Divers
- Ich bin mir nicht sicher oder weiß es nicht.

27. Hatte der Haupttäter/die Haupttäterin die gleiche nationale Herkunft wie Sie selbst?

- Ja, der Haupttäter/die Haupttäterin hatte die gleiche Herkunft wie ich selbst.
- Nein, der Haupttäter/die Haupttäterin hatte eine andere Herkunft als ich selbst.
- Ich bin mir nicht sicher oder weiß es nicht.

28. Wie belastend ist diese Tat heute noch für Sie?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	sehr belastend	belastend	etwas belastend	nicht belastend	trifft nicht zu, diese Art von Belastung gab es nicht
Körperlich	<input type="checkbox"/>				
Emotional/psychisch	<input type="checkbox"/>				
Finanziell	<input type="checkbox"/>				

29. Haben Sie aufgrund der Tat professionelle Hilfe- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen?

- Ja → **Bitte weiter mit Frage 30**
- Nein → **Bitte weiter mit Frage 31**

30. Ja, ich habe...

Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

...	Waren Sie damit zufrieden?			
	Nein	Ja	Nein	Ja
...mich in einer sozialen Einrichtung beraten lassen, und zwar...				
...vor Ort in einer allgemeinen Beratungsstelle (z.B. Frauen- oder Männerberatung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...vor Ort in einer Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...vor Ort in einer geschützten Unterkunft (z.B. Frauenhaus).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...über eine Telefonhotline oder ein Internetangebot (z.B. bundesweites Hilfetelefon).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...in einer sonstigen sozialen Einrichtung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Angebot der Anonymen Spurensicherung in Anspruch genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Unterstützung durch die Polizei (z.B. Opferschutzmaßnahmen) in Anspruch genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...mich psychologisch/psychotherapeutisch behandeln oder beraten lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...rechtlichen Beistand in Anspruch genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Unterstützung in einem Gotteshaus (z.B. Kirche, Moschee) erhalten (z.B. seelsorgerische Hilfe).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...ein sonstiges Hilfeangebot in Anspruch genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ **Bitte weiter mit Frage 32**

31. **Nein, weil...**

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ...ich es nicht für notwendig gehalten habe.
- ...ich nicht wusste, an wen ich mich hätte wenden können.
- ...ich keine passende Hilfe gefunden habe.
- ...ich nicht mit fremden Personen darüber sprechen wollte.
- ...ich mich nicht getraut habe, darüber zu reden.
- ...mir niemand helfen kann.
- ...ich nicht wusste, ob ich diese bezahlen muss.
- ...ich mich geschämt oder schuldig gefühlt habe.

32. **Haben Sie aufgrund der Tat private Unterstützung erhalten?**

- Ja → Bitte weiter mit Frage 33
- Nein → Bitte weiter mit Frage 34

33. **Ja, ich habe private Unterstützung erhalten durch ...**

 Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

- | | Ja | Nein |
|--------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ...meinen Partner/meiner Partnerin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ...meine Familie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ...Freunde oder Freundinnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ...sonstige Bekannte (z.B. Nachbarn, Arbeitskollegen). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

→ Bitte weiter mit Frage 35

34. **Nein, ich habe keine private Unterstützung erhalten, weil...**

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ...ich es nicht für notwendig gehalten habe.
- ...ich in meinem privaten Umfeld niemanden habe, dem ich mich anvertrauen kann.
- ...ich mich nicht getraut habe, darüber zu reden.
- ...mir niemand helfen kann.
- ...ich mich geschämt oder schuldig gefühlt habe.

Weitere Erfahrungen mit Gewalkriminalität

Im Folgenden geht es um weitere Gewalterfahrungen, die Sie gemacht haben.

35. Sind Sie jedemals in Ihrem Leben aufgrund eines Merkmals, das darauf hindeutet, dass Sie einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehören, angegriffen, belästigt oder abgewertet worden? Falls ja, dann geben Sie bitte zusätzlich an, ob Sie auch innerhalb der letzten 12 Monate (September 2018 bis August 2019) aufgrund eines solchen Merkmals angegriffen, belästigt oder abgewertet wurden. Trifft dies für die letzten 12 Monate zu, geben Sie bitte an, wie oft dies der Fall war und wie viele Taten Sie davon der Polizei gemeldet haben.

Ich wurde angegriffen, belästigt oder abgewertet wegen...

 Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

	Jedemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
... meiner Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meiner sexuellen Orientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meiner Hautfarbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meines Geschlechts oder meiner geschlechtlichen Identität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meiner Herkunft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meines sozialen Status	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... meines Alters	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... einer Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... eines anderen Merkmals, das darauf hindeutet, dass ich einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehöre,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>	<input type="text"/>

↳ und zwar:

Fragen zu Beziehungen und Gewalt in Partnerschaften

Es folgen nun Fragen zu Ihrem Beziehungsleben sowie zu konkreten Erfahrungen mit Übergriffen in einer Partnerschaft. Falls Sie im Fragebogen bereits Angaben zu einer Situation gemacht haben, in der es zu Übergriffen in einer Partnerschaft gekommen ist, bitten wir Sie dennoch, diese auch hier in dem folgenden Fragebogenblock so genau wie möglich anzugeben.

36. Haben Sie momentan einen festen Partner/eine feste Partnerin?
Wenn ja: geben Sie bitte zusätzlich an, ob Sie in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Nein, ich habe keinen festen Partner/keine feste Partnerin.

Ja, ich habe einen festen Partner/eine feste Partnerin
und wir leben in einem gemeinsamen Haushalt.

Ja, ich habe einen festen Partner/eine feste Partnerin,
aber wir leben in getrennten Haushalten.

37. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet

Ledig

Eingetragene Lebenspartnerschaft

Verwitwet/durch Tod aufgelöste Lebenspartnerschaft

Geschieden/aufgehobene Lebenspartnerschaft

38. Sind Sie jemals in Ihrem Leben von Übergriffen in einer Partnerschaft betroffen gewesen? Falls ja, dann geben Sie bitte **zusätzlich** an, ob Sie auch innerhalb der **letzten 12 Monate** (September 2018 bis August 2019) Übergriffe in Partnerschaften erlebt haben. Trifft dies für die **letzten 12 Monate** zu, geben Sie bitte an, wie oft dies der Fall war und wie viele Taten Sie davon der Polizei gemeldet haben.

Mein Partner/Meine Partnerin oder ein Ex-Partner/eine Ex-Partnerin hat...

Bitte bearbeiten Sie jede Zeile.

	Jemals im Leben		In den letzten 12 Monaten			
	Nein	Ja	Nein	Ja	Wenn ja, wie oft? (Anzahl)	davon der Polizei gemeldet? (Anzahl)
...mich mit Worten beleidigt (z.B. beschimpft, gedemütigt, angebrüllt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich ernsthaft bedroht (z.B. mir damit gedroht, mich zu schlagen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich zu etwas gezwungen (z.B. mich daran gehindert, die Wohnung zu verlassen oder mich zu trennen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich körperlich angegriffen (z.B. gestoßen, gehohlet, geschubst).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich heftig körperlich angegriffen (z.B. verprügelt, gegen den Kopf geschlagen, gewürgt, verbrannt oder verbrüht).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich mit einer Waffe (z.B. Messer, Schusswaffe) oder einem gefährlichen Gegenstand (z.B. Flasche, Stein) angegriffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich zu Geschlechtsverkehr (z.B. vaginal, oral, anal), den ich nicht wollte, gezwungen, indem er/sie mich körperlich angegriffen hat (z.B. geschlagen, gewürgt).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...mich zu Geschlechtsverkehr gezwungen (z.B. vaginal, oral, anal), den ich nicht wollte, indem er/sie mir gedroht hat (z.B. mich oder andere zu verletzen, schlechte Dinge über mich zu erzählen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
...Geschlechtsverkehr mit mir gehabt (z.B. vaginal, oral, anal), den ich nicht wollte, mich dabei aber darüber hinaus nicht weiter angegriffen oder mir Dinge angedroht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

39. Sind Sie jemals in Ihrem Leben mit Gewalt oder durch Drohungen dazu gezwungen worden, eine Ehe einzugehen?

Ich wurde...

	Ja	Nein
...mit Gewalt dazu gezwungen, die Ehe mit meinem (Ex-)Ehemann/meiner (Ex-)Ehefrau einzugehen, welche ich nicht eingehen wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...durch Drohungen dazu gezwungen, die Ehe mit meinem (Ex-)Ehemann/meiner (Ex-) Ehefrau einzugehen, welche ich nicht eingehen wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Im Folgenden bitten wir Sie, nähere Angaben hierzu zu machen. Wenn Sie in der Frage 39 beide Male „Nein“ angekreuzt haben, machen Sie bitte weiter mit Frage 45 auf Seite 19.

Wenn Sie in der Frage 39 mindestens einmal „Ja“ angekreuzt haben, machen Sie bitte weiter mit Frage 40.

40. **Wo wurde die unfreiwillige Eheschließung vollzogen?**
- In dem Bundesland, in dem ich meinen Hauptwohnsitz habe
- In einem anderen Bundesland
- Im Ausland

41. **Stammt der (Ex-)Ehemann/die (Ex-)Ehefrau, mit dem/der Sie gegen Ihren Willen verheiratet wurden, aus Ihrer Familie bzw. Ihrer Verwandtschaft?**
- Ja
- Nein

42. **Haben Sie aufgrund der unfreiwilligen Eheschließung professionelle Hilfe- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen?**
- Ja → Bitte weiter mit Frage 43
- Nein → Bitte weiter mit Frage 44

43. **Ja, ich habe...**
-  Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.
- mich in einer sozialen Einrichtung beraten lassen, und zwar...
- ...vor Ort in einer allgemeinen Beratungsstelle (z.B. Frauen- oder Männerberatung).
- ...vor Ort in einer Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.
- ...vor Ort in einer geschützten Unterkunft (z.B. Frauenhaus).
- ...über eine Telefonhotline oder ein Internetangebot (z.B. bundesweites Hilfetelefon).
- ...in einer sonstigen sozialen Einrichtung.
- ...Unterstützung durch die Polizei (z.B. Opferschutzmaßnahmen) in Anspruch genommen.
- ...mich psychologisch/psychotherapeutisch behandeln oder beraten lassen.
- ...rechtlichen Beistand in Anspruch genommen.
- ...Unterstützung in einem Gotteshaus (z.B. Kirche, Moschee) erhalten (z.B. seelsorgerische Hilfe).
- ...ein sonstiges Hilfeangebot in Anspruch genommen.
- Bitte weiter mit Frage 45

44. **Nein, weil...**
-  Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.
- ...ich es nicht für notwendig gehalten habe.
- ...ich nicht wusste, an wen ich mich hätte wenden können.
- ...ich keine passende Hilfe gefunden habe.
- ...ich nicht mit fremden Personen darüber sprechen wollte.
- ...ich mich nicht getraut habe, darüber zu reden.
- ...mir niemand helfen kann.
- ...ich nicht wusste, ob ich diese bezahlen muss.
- ...ich mich geschämt oder schuldig gefühlt habe.

Fragen zu Hilfeangeboten

Im Folgenden geht es um Ihre Kenntnisse zu Hilfeangeboten.

45. Welche der folgenden Hilfeangebote zur Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Männern sind Ihnen grundsätzlich bekannt?

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Das Angebot der Anonymen Spurensicherung
- Allgemeine Frauenberatungsstellen
- Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt
- Frauenhäuser
- Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt
- Männerberatungs-/Männerhilfeeinrichtungen
- Polizeiliche Hilfeangebote
- Trauma-Ambulanzen
- Weißer Ring
- Sonstige Fachberatungsstellen z.B. für Menschen mit Behinderung, für ältere Frauen und Männer, für Migranten und Migrantinnen, für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle, die zum Thema Gewalt beraten

46. Wie gut fühlen Sie sich über Hilfeangebote vor Ort informiert, an die man sich wenden kann, wenn man von einer Straftat betroffen ist?

sehr gut informiert gut informiert teils/teils wenig gut informiert überhaupt nicht informiert

47. Gibt es Ihrer Meinung nach Gruppen von Betroffenen, für die zu wenige Hilfeangebote im Zusammenhang mit Gewalt bereitstehen?

Ja → Bitte weiter mit Frage 48

Nein → Bitte weiter mit Frage 49

48. Für welche Gruppen von Betroffenen stehen Ihrer Meinung nach zu wenige Hilfeangebote im Zusammenhang mit Gewalt bereit?

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Für Mädchen, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Jungen, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Frauen, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Männer, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Personen mit einer bestimmten sexuellen Orientierung, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Personen mit einer bestimmten Herkunft, die von Straftaten betroffen sind.
- Für Personen mit einer Behinderung, die von Straftaten betroffen sind.

Fragen zu persönlichen Angaben

Es folgen nun Fragen zu Ihrer Person, Ihrem Bildungsstand und Ihren Lebensumständen.

49. Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an:

Geburtsjahr

50. Welches Geschlecht wurde Ihnen nach Ihrer Geburt amtlich zugewiesen?

Männlich

Weiblich

51. Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass ab Ende 2018 ein drittes amtliches Geschlecht aufzunehmen ist, welchem sich Personen zuordnen können, die z.B. intersexuell sind – oder der Geschlechtseintrag freizulassen ist. Um die Daten repräsentativ auswerten zu können, bitten wir Sie auch die folgende Frage zu beantworten.

Welchem Geschlecht sind Sie zugehörig?

Männlich

Weiblich

Divers

52. Falls Sie zu dem folgenden sehr persönlichen Thema eine Angabe machen möchten: Wie würden Sie sich bezüglich Ihrer sexuellen Orientierung einordnen?

Heterosexuell

Homosexuell

Bisexuell

Andere, nämlich z.B. asexuell, pansexuell

Weiß ich nicht

53. Sind Sie in Deutschland (heutiger Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland) geboren?

Ja →

Nein → Ich bin geboren in:

54. Wenn Sie nicht in Deutschland geboren sind: Wann sind Sie (erstmal) auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen?

 Bitte tragen Sie die entsprechende Jahreszahl ein.

Im Jahr

55. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?
Sofern Sie mehrere Staatsangehörigkeiten haben, machen Sie bitte entsprechend mehrere Angaben.

- Deutsch
- Türkisch
- Polnisch
- Syrisch
- Italienisch
- Rumänisch
- Eine andere

↳ und zwar:

56. Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen:
Sind Sie deutscher Staatsangehöriger/deutsche Staatsangehörige ...

☞ Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- ...durch Geburt.
- ...als (Spät-)Aussiedler/(Spät-)Aussiedlerin ohne Einbürgerung.
- ...als (Spät-)Aussiedler/(Spät-)Aussiedlerin mit Einbürgerung.
- ...durch Einbürgerung. → im Jahr
- Ich habe nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

57. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

☞ Bitte wählen Sie nur einen der folgenden Schulabschlüsse aus. Wenn Sie einen ausländischen Schulabschluss haben, geben Sie bitte an, welchem der deutschen Abschlüsse Ihr Schulabschluss am nächsten ist.

- Derzeit noch Schüler/Schülerin
- Keinen Schulabschluss
- Sonderschulabschluss/Förderschulabschluss
- Hauptschulabschluss/Volksschulabschluss/Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse
- Realschulabschluss/Mittlere Reife/Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse
- Fachhochschulreife
- Abitur/Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)
- Sonstiger Schulabschluss

58. Welchen höchsten berufsqualifizierenden Abschluss haben Sie?

Bitte wählen Sie nur einen der folgenden Bildungsabschlüsse aus.

- Derzeit noch im Studium oder in einer Berufsausbildung
- Ohne Bildungsabschluss/ungelernt
- Beruflich-betriebliche Ausbildung (Lehre)
- Beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule)
- Ausbildung an einer Fach-, Meister-, Technikerschule/Berufs- oder Fachakademie
- Beamtenausbildung für die einfache oder mittlere Laufbahn des öffentlichen Dienstes
- Beamtenausbildung für die gehobene oder höhere Laufbahn des öffentlichen Dienstes
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Sonstiger berufsqualifizierender Abschluss

59. Welche Erwerbssituation trifft auf Sie zu? Wenn mehrere zutreffen, geben Sie bitte Ihren Haupterwerbsstatus an. Bitte beachten Sie, dass unter Erwerbstätigkeit jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden wird.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Erwerbssituationen aus.

- In Vollzeit erwerbstätig (mind. 75 %)
- In Teilzeit erwerbstätig
- Geringfügig beschäftigt (z.B. Ein-Euro-Job, Mini-Job)
- Umschulungs- oder Qualifizierungsmaßnahme
- Schüler/Schülerin, Auszubildender/Auszubildende, Student/Studentin
- Hausmann/Hausfrau
- Elternzeit
- Freiwilligendienste (z.B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr)
- Rentner/Rentnerin, Pensionär/Pensionärin, Vorruhestand
- Arbeitslos
- Dauerhaft erwerbsunfähig

Fragen zur Familie und Haushaltszusammensetzung

Es folgen nun Fragen zur Herkunft Ihrer Eltern und zu den Personen, mit denen Sie in einem Haushalt leben.

60. In welchem Land ist Ihre Mutter geboren? Wenn Ihre Mutter im Ausland geboren ist, geben Sie bitte an, in welchem Land Ihre Mutter geboren ist. Mit Deutschland ist der heutige Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland gemeint.

- Deutschland
- Nicht in Deutschland → sondern:
- Weiß ich nicht

61. In welchem Land ist Ihr Vater geboren? Wenn Ihr Vater im Ausland geboren ist, geben Sie bitte an, in welchem Land Ihr Vater geboren ist. Mit Deutschland ist der heutige Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland gemeint.

- Deutschland
- Nicht in Deutschland → sondern:
- Weiß ich nicht

62. Welche Staatsangehörigkeit hat Ihre Mutter?

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Mutter besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt.
- Mutter besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung oder als (Spät-) Aussiedlerin.
- Mutter besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit
- ↳ und zwar:
- Weiß ich nicht.

63. Welche Staatsangehörigkeit hat Ihr Vater?

 Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Vater besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt.
- Vater besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung oder als (Spät-) Aussiedler.
- Vater besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit
- ↳ und zwar:
- Weiß ich nicht.

64. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt (einschließlich Ihrer Person)?

 Bitte tragen Sie die entsprechende Anzahl ein.

Es leben Personen einschließlich mir selbst in meinem Haushalt.

65. Wie viele Personen unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt (einschließlich Ihrer Person, sofern Sie unter 18 Jahre alt sind)?

 Bitte tragen Sie die entsprechende Anzahl ein.

Es leben Personen unter 18 Jahren einschließlich mir selbst in meinem Haushalt.

66. Stellen Sie sich bitte eine Leiter mit 10 Sprossen vor, die zeigen soll, wo die Menschen in Nordrhein-Westfalen stehen: Ganz oben stehen die Menschen mit dem meisten Geld, der höchsten Bildung und den besten Jobs. Ganz unten stehen diejenigen mit dem wenigsten Geld, der niedrigsten Bildung und den schlechtesten Jobs oder ohne Job. Wenn Sie an sich selbst denken: Wo würden Sie sich auf der Leiter platzieren? Bitte kreuzen Sie an, auf welcher Sprosse Sie Ihrer Meinung nach in Ihrer aktuellen Lebensphase stehen.

 Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

<input type="checkbox"/>	┆

67. Wenn Sie möchten, können Sie hier Themen benennen, die noch nicht angesprochen wurden, die aber aus Ihrer Sicht für die Themen Sicherheit und Gewaltkriminalität wichtig sind.

 Bitte in Druckbuchstaben eintragen.

Herzlichen Dank, dass Sie den Fragebogen ausgefüllt haben.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Rückumschlag an infas zurück.
Das Porto übernehmen wir für Sie!

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn

